Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 57 | Mittwoch, den 26. Februar 1930 | Jahrgang 1930

Die Niederlage der neuen französischen Regierung.

◇ Paris, 25. Febr. Die Kammer stimmte Dienstag abend zuerst über die Priorität der drei zur Tagesordnung eingebrachten Anträge, davon zwei Mißtrauens- und ein Vertrauensantrag, ab. Die Regierung knüpfte hieran die Vertrauensfrage. Die namentliche Abstimmung, die sich über ¾ Stunden unter ungeheurer Spannung hinzog, ergab die Niederlage der Regierung. Die Ziffern sind folgende: 277 für die Regierung, 292 gegen die Regierung. Um 9 Uhr französischer Zeit wird in den Wandelgängen der Kammer angekündigt, daß das Ministerium sich heute abend zum Präsidenten der Republik begibt, um seine Demission einzureichen.

★

Haben wir eine Regierung oder haben wir keine? So hat man sich in den letzten Tagen in Paris gefragt. Die französische Kammer ist es gewohnt, Kabinette wie Nußschalen auf den Wogen einer See tanzen zu sehen, deren Wellenschläge und Brandungen sich im Grunde jeder Berechnung entziehen. 611 Köpfe sind 611 Köpfe, auch wenn sie in losen Gruppen zusammengefaßt sind, und ein französisches Parlament trägt das Bewußtsein seiner individualen Freiheit mit Stolz in sich. Es wird von der Kammer nicht für anstößig empfunden, wenn ein Kabinett seine Chancen allen fraktionellen Berechnungen zum Trotz bis zum letzten Ende durchläuft. Was aber bei dem Versuch Chautemps' in weiten parlamentarischen Kreisen Verärgerung auslöste, war der Eindruck, daß Chautemps ihn wider besseres Wissen unternahm.

Man hat Chautemps le renard, den Fuchs, genannt; bei seiner Kabinettsbildung hat sich diese Schläue aber nicht bewährt. Es hatte von vornherein den Anschein, als ob er nicht wirklich regieren, sondern nur mit Anstand gestürzt sein wolle, denn mit seiner Minderheitsregierung, die zu gleicher Zeit die Unterstützung der Sozialisten und einer Mittelgruppe anrufen mußte, war nicht viel zu wollen. Es ist ein eigenartiges Mißgeschick, dem die radikale Partei durch die Entwicklung der Nachkriegsjahre anheimgefallen ist. Als eigentliche Trägerin der demokratisch-laizistischen Tradition ist sie lange Zeit für die dritte Republik bestimmend gewesen, und noch die Generation eines Clemenceau, Poincaré und Briand stand unter dem Banne ihrer Ideologie. Aber es scheint, daß sie zu der neuen Generation und den modernen Gesellschaftsverhältnissen keine rechte Beziehung mehr zu gewinnen vermochte. Auf das kurze und glanzlose Abenteuer des Links-Kartells im Jahre 1924 folgte sofort wieder ein Anschluß an die Rechte, die in der „Nationalen Union" Poincarés ein entschiedenes Uebergewicht behaupten konnte. Und seit dem Kongreß von Angers schwankt die radikale Partei zwischen der Mitte und der sozialistischen Linken. Durch sprunghaften Wechsel von Angriffen und Koalitions-Angeboten nach rechts hat sie die übrigen bürgerlichen Parteien verärgert, ohne bei den Sozialisten an Ansehen gewonnen zu haben. Die Sicherheit politischer Orientierung scheint ihr, seitdem „Republik", „Demokratie" und „Laizismus" keine aktuellen Fragestellungen mehr bedeuten, in zunehmendem Maße abhanden zu kommen.

Mit diesem Kabinett erwies Chautemps seiner Partei sicher keinen Gefallen; sein Zugriff zur Regierung war kein Angriff, der zum Siege führen konnte. Zwar beschloß die sozialistische Kammerfraktion, für eine Vertrauens-tagesordnung der Regierung zu stimmen. Aber da war Tardieu! Es bestanden hier und dort noch Zweifel, ob Tardieu nicht seinen Einfluß auf die Fraktion der Linksrepublikaner dahin geltend machen würde, das neue Kabinett Chautemps einstweilen zu schonen, um nicht nur den Krisenmachern und der Krise selbst, sondern gerade diesem Kartellkabinett die Verantwortung für ungünstige Folgen der Londoner Flottenkonferenz zuschieben zu können. Die Fraktion hatte tatsächlich die neue Regierung in der Hand. Es wurden Hoffnungen laut, daß die Mitglieder dieser Gruppe sich der Stimme enthalten und so das Kabinett am Leben lassen könnten. Montag mittag jedoch beschloß die Fraktion gegen die Regierung zu stimmen. Auch die Gruppe Franclin Bouillons schloß sich diesem Standpunkt an, da sie keine Regierung anerkennen wollte, die einzig und allein auf das Wohlwollen der Sozialisten angewiesen ist. Die gemischten Gefühle, mit denen man der neuen Regierung gegenübertrat, erstreckten sich sogar bis zum linken Flügel der Mittelparteien, wo verschiedene Abgeordnete Urlaub genommen hatten, um sich auf diese Weise der für sie peinlichen Abstimmung zu entziehen. So war die Situation für die neue Regierung von vornherein sehr kritisch.

In der Regierungserklärung, die Chautemps in der Kammer abgab, finden sich keine überraschenden Punkte; auch Tardieu hätte sie abgeben können. Der Arbeitsminister sollte größere Bewegungsfreiheit zur Durchführung seines Versicherungswerkes erlangen; der Finanzminister stellte Steuererleichterungen in Aussicht; die Amnestie sollte durchgeführt werden und zunächst den Autonomisten zugute kommen; und dann — die Laiengesetze sollten restlos durchgeführt werden. In diesem letzteren Punkte gab es natürlich für die katholischen Demokraten keine Kompromisse. Das fehlte nur noch, um den Trennungsgraben zu vertiefen. Es gehörte etwas mehr als Optimismus dazu, wenn Loucheurs „Journal" noch am Dienstag morgen kalkulierte, das neue Kabinett werde eine Mehrheit von 295 gegen 270 Stimmen erhalten. „Nein", erwiderte darauf mit mehr Recht das nationalistische „Echo de Paris", „das neue Kabinett wird mit 300 gegen 270 Stimmen gestürzt werden." So ist es gekommen! Chautemps ist dem Sturmangriff Tardieus erlegen.

Chautemps hatte seine Partei in eine Zwangslage hineinmanövriert. Hätte die radikale Fraktion den Versuch der Kabinettsbildung, weil aussichtslos, eingestellt, so würde sie vor aller Oeffentlichkeit anerkannt haben, daß sie wohl einem Kabinett gefährlich zu werden vermöge, aber zu seiner Ablösung nicht imstande sei. Diese Geste der Resignation würde die Einheit der radikalen Fraktion, die ohnehin schwer gefährdet war, auf eine bedenkliche Probe gestellt haben; die Furcht der radikalen Fraktion vor der eigenen Wählerschaft war der Anfang ihres Mutes. Im Kampfe zu fallen, schien ihr ehrenvoller, als vor der entscheidenden parlamentarischen Auseinandersetzung ihre Schwäche einzugestehen. Und so kam, was und der Linken ist von der Kammer zuungunsten der letzteren entschieden.

Noch am Freitag hat Chautemps in seinem ersten Kabinettsbildungselan erklärt, wenn die Kammer sich weigere, sein Programm anzunehmen, so werde er die Wähler darüber entscheiden lassen. Wir haben gleich bezweifelt, daß er den Mut und die Kraft dazu aufbringen werde. Gestern abend ist er denselben Weg gegangen, wie die Regierung Tardieu am 17. d. Mts.: Zum Präsidenten der Republik, um ihm seine Demission zu überreichen. Wenn nicht alles täuscht, wird auf Chautemps wieder Tardieu folgen, auf den ja in erster Linie diese neue Krise zurückzuführen ist. In London aber gewinnt die Flottenkonferenz ein bis zwei Wochen — zum Sterben.

(Siehe auch 2. Seite.)

Dr. Wirth über die Sanktionsgefahr.

Eine Antwort an „Der Deutsche".

× **Berlin, 25. Febr.** Viel Beachtung hat ein juristisches Gutachten über die Sanktionsklauseln des Haager Abkommens gefunden, das am Dienstag im „Deutschen" veröffentlicht wurde und das in seinem Endurteil zu der Auffassung der Regierung und der Koalitionsparteien in direktem Gegensatz steht. Der Artikel sagt in seinem Schlußpassus: „Bei einem Vergleich des Rechtszustandes auf Grund des Sanktionsprotokolls mit dem gegenwärtigen Zustande ergeben sich Veränderungen:

1. Der Kreis der Sanktionsberechtigten ist erweitert, besonders durch den Hinzutritt Polens.
2. Der Sanktionsfall tritt schon ein bei bloßer Gefährdung, nicht mehr bei Eintritt einer Verletzung des Youngplanes.
3. Die Gläubigerstaaten können jeder für sich einzeln vorgehen und bedürfen keiner kollektiven Aktion mehr.
4. Das Organ, das nunmehr über das Vorliegen der Sanktionsvoraussetzungen zu entscheiden hat, entscheidet nicht mehr wie bisher mit Einstimmigkeit, sondern mit Mehrheitsbeschluß.
5. Die Sanktionsmaßnahmen sind grundsätzlich unbeschränkt, während sie unter dem bisherigen Regime sowohl in der Ausführungsart, als auch ihrem Inhalte nach beschränkt waren, zum mindesten insoweit, als sie relativ der Verfehlung Deutschlands sein mußten.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, wendet sich nunmehr in einer fünf Schreibmaschinenseiten umfassenden Erklärung unter dem Stichwort „Die Flut der Verhetzung steigt" gegen dieses Gutachten. Eingangs erklärte Dr. Wirth, das sogenannte Gutachten büße durch seine Anonymität an juristischem Wert ein. Es heißt dann weiter: „In dem Gutachten ist die durch den Versailler Vertrag und durch das Londoner Abkommen vom Jahre 1924 gegebene Rechtslage in wesentlichen Punkten falsch dargestellt. Der Jurist des „Deutschen" behauptet, der Beschluß der Reparationskommission über die Feststellung einer deutschen Reparationsverfehlung müsse laut Versailler Vertrag mit Einstimmigkeit gefaßt werden. Diese Behauptung ist irrig. Einstimmigkeit ist nur notwendig, wenn über den Sinn einer Bestimmung des Reparationsrechtes Zweifel entstanden sind, über die die Reparationsgläubiger sich nicht einigen können. Dagegen gilt diese Bestimmung nicht für Fälle, in denen es sich um Handhabung der Befugnisse gegenüber Deutschland handelt. Alle diese Fragen werden mit Stimmenmehrheit entschieden. Geschichtlich ist zu vermerken, daß bei den beiden Abstimmungen vor dem Ruhreinbruch keine Einstimmigkeit erzielt worden ist. Die Aenderungen, die die Londoner Konferenz von 1924 an dem Sanktionssystem des Versailler Vertrages anbrachte, werden von dem Juristen des „Deutschen" in gleichfalls unfaßlicher Weise verkannt. Er erwähnt, daß die Reparationskommission bei Verfehlungsbeschlüssen durch ein amerikanisches Mitglied, für dessen unparteiliche Auswahl Kautelen geschaffen seien, erweitert werde. Von solchen Kautelen ist keine Rede. Es handelt sich vielmehr um einen Vertrauensmann der Reparationskommission. Sodann sagt der Jurist des „Deutschen", daß für den Fall einer Nichteinstimmigkeit innerhalb der durch den Amerikaner ergänzten Reparationskommission ein Schiedsgericht angerufen werden könne, das nur aus Staatsangehörigen neutraler Staaten bestehen dürfe und einstimmig entscheiden müsse, falls das Reich einer Reparationsverfehlung schuldig erkannt werden solle. Wenn die Entscheidung der Reparationskommission, die den Antrag ablehnt oder ihm stattgibt, mit Stimmenmehrheit getroffen worden ist, kann jedes Mitglied der Reparationskommission, das an der Abstimmung teilgenommen hat, innerhalb von acht Tagen nach jener Entscheidung dagegen Berufung einlegen bei einer Schiedskommission, die sich aus drei unparteiischen und unabhängigen Personen zusammensetzt und deren Entscheidung endgültig ist. Es handelt sich nicht, wie dieser Jurist sagt, um ein Schiedsgericht, sondern um ein Gläubigerorgan. Es ist eine unerhörte Leichtfertigkeit, daß der Jurist des „Deutschen" gegenüber einer solchen Einrichtung von einem Schiedsgericht spricht und so den Gedanken erweckt, als ob hier eine gegenüber Deutschland paritätische Institution geschaffen worden wäre. Unrichtig ist ferner, daß dieser Schiedskommission nur Staatsangehörige neutraler Staaten angehören dürfen. Bei so krasser Unwissenheit in bezug auf den vorhandenen Vertragstext ist es nicht zu verwundern, daß dem Juristen des „Deutschen" entgangen ist, daß, falls in der Reparationskommission über eine angebliche Verfehlung Deutschlands eine Meinungsverschiedenheit herrscht, die in der Minderheit verbliebenen Kommissionsmitglieder die Schiedskommission nicht bloß anrufen dürfen, wenn sie gegen den Verfehlungsbeschluß sind, sondern auch, wenn sie für den Beschluß sind. Bei solch schwerwiegenden Wissensfehlern des Juristen des „Deutschen" mit bezug auf die Vergangenheit, zwingt er uns, daß wir bei Betrachtung seiner Darlegungen über die gegenwärtig dem Reichstag vorliegende Lösung der „Sanktionsfrage" mit noch größerer kritischer Einstellung entgegentreten."

Eine Replik.

:: **Berlin, 25. Febr.** Der „Deutsche" schreibt zu der Entgegnung Dr. Wirths auf das von ihm veröffentlichte Gutachten über die Sanktionsgefahr u. a.: Wir sind nicht rechthaberisch und würden uns freuen, wenn unser Jurist Unrecht behielte. Davon können uns aber die Darlegungen des Ministers, auf die wir noch zurückkommen werden, leider nicht überzeugen. Wir können sehr wohl Abgeordnete verstehen, die jetzt unter dem Druck der Verhältnisse (Drohung der Westmächte, Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit) sagen: So sehr uns das Haager Abkommen mißfällt, wir müssen es annehmen, wie man das geringere Uebel einer tödlichen Gefahr vorzieht. Jene Politiker freilich, die achselzuckend und durch die optimistischen Argumente eingeschläfert dazu Ja sagen, diese Leute können wir nicht verstehen. In beiden Fällen, ob wir das Haager Abkommen annehmen oder nicht, drohen uns Gefahren. Sie gegeneinander abzuwägen, ist Sache der Abgeordneten. Das Blatt wendet sich sodann gegen die Behauptung, daß es dem Zentrum und vor allem Minister Stegerwald nahestehe. Wie schon oft gesagt, sei dies nicht der Fall. Stegerwald werde von ihm außerordentlich geschätzt, aber von einer Einflußnahme auf das Blatt könne weder in dieser besonderen noch in der allgemeinen außenpolitischen Linie des „Deutschen" die Rede sein.

Die schwierige Defizitdeckung

Wilde Gerüchte.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin, 25. Februar.** (Drahtb.)

Die politische Lage zeigt im allgemeinen kein anderes Bild, als an den vorausgegangenen Tagen. Lediglich insofern ist ein kleiner Fortschritt zu verzeichnen, als jetzt über die Ausgabenseite des Etats innerhalb des Reichskabinetts Einigkeit erzielt werden konnte. Am Dienstag vormittag fand nämlich eine Besprechung zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer, dem Reichsinnenminister Severing und Reichsarbeitsminister Wissel zu dem Zweck statt, die letzten Reste der Differenzen über die Ausgabenseite zu beseitigen. Dieses Ziel wurde bei der Beratung der drei Minister erreicht. Es handelt sich aber im Hinblick auf die Milliardenbeträge des Reichsetats um nur verschwindende Kleinigkeiten. Somit steht die Ausgabenseite des Etats fest.

Ungelöst ist noch die Deckungsfrage. Zur Klärung der Meinungsverschiedenheiten wird der Reichsfinanzminister am Mittwoch seinen Plan dem Kabinett zuleiten, das sich am Donnerstag vormittag 10 Uhr mit der Beratung dieses Problems befassen wird. Bei den Schwierigkeiten, die sich auf der Einnahmeseite des Etats zeigen, steht nach wie vor die Sanierung der Arbeitslosenversicherung im Vordergrund. Seit gestern ist das sogenannte Notopfer stark in den Bereich der Diskussion gerückt. Für die Erhebung eines solchen Notopfers tritt ganz entschieden die Sozialdemokratie ein. Auch in einem Teile der Zentrumsfraktion ist die Stimmung dafür nicht ungünstig. Die Deutsche Volkspartei bringt klipp und klar zum Ausdruck, daß sie das Notopfer auf keinen Fall mitzumachen gedenkt. Wie mit Bestimmtheit verlautet, soll in den Finanzplänen des Reichsfinanzministers das Notopfer fehlen. Ebenso soll in den Finanzplänen keine Erhöhung der Einkommensteuer erscheinen. Sofern das zutrifft und das Kabinett bekennt sich zu der Auffassung des Reichsfinanzministers, dann haben wir uns wieder im Kreise gedreht und es kann mit den Verhandlungen zwischen der Regierung und den Regierungsparteien über das gleiche Thema wieder von vorne begonnen werden. Wie das bei lang dauernden Verhandlungen üblich ist, so tauchen auch jetzt wieder die wildesten Gerüchte auf. So weiß die „Deutsche Allgemeine Zeitung" über eine „Krisenstimmung im Reichstag" und eine bevorstehende „Gewerkschaftsregierung" zu berichten. Das genannte Blatt läßt sich nämlich folgendermaßen aus:

„Es scheinen bestimmte Abreden zwischen dem Zentrum und der Sozialdemokratie getroffen zu sein, die nur darauf hinauslaufen können, die Deutsche Volkspartei zum Verlassen der Koalition zu zwingen. Man spricht schon von einer bevorstehenden „Gewerkschaftsregierung", die sich auf folgenden Grundelementen aufbauen würde: Sicherung der Arbeitslosenversicherung in ihrem heutigen Umfang ohne Beeinträchtigung ihrer Leistungen und ihrer bisherigen Praxis, Deckung ihres Defizits mit Reichshilfe, Sanierung der Reichskasse, aber Verzicht auf alle Steuersenkungspläne, Wiederherstellung der vom Kabinett gekürzten Sozialpositionen zu Lasten neuer Abstriche am Wehretat."

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" besitzt allem Anschein nach sehr phantasievolle Mitarbeiter, denn kein Wort an diesen Behauptungen ist richtig. Sie sind vielmehr alle aus der Luft gegriffen. Nach unserer Information wurde über solche oder ähnliche Vorschläge noch nie ein Wort gesprochen. Wie haltlos die Behauptungen der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" sind, geht übrigens aus der Dienstagabendausgabe des „Vorwärts" hervor, in der zunächst darüber Klage erhoben wird, daß die vereinigten Ausschüsse zu lange tagen und daß man noch kein Ende ihrer Beratungen absehen könnte. Dann heißt es im „Vorwärts" wörtlich:

„Die sozialdemokratische Fraktion erträgt diesen Zustand nur mit wachsender Ungeduld, aber sie muß einstweilen untätig zusehen, wie die kostbare Zeit vertrödelt wird, weil die Deutsche Volkspartei und besonders auch das Zentrum keinerlei Neigung zeigen, durch Kontingentierung der Redezeit oder durch Unterstützung von Anträgen auf Schluß der Debatte den Gang der Verhandlungen zu beschleunigen. Das Zentrum hat sich bekanntlich in den Kopf gesetzt, den Young-Plan nicht eher passieren zu lassen, bis alle Etats- und Steuerfragen zwischen den Regierungsparteien bereinigt sind. Hat man es anfangs auch verstehen können, daß das Zentrum durch die Schaffung dieser taktischen Verbindung die Einigung über die Finanzfragen unter einen gewissen Druck stellen wollte, so hört, je mehr sich die Tragikomödie in den Ausschüssen verlängert, das Verständnis dafür auf, den Young-Plan zu sabotieren, seine Annahme zu obstruieren, — — ein unmöglicher Gedanke! Geht es noch eine Weile so weiter, so wird schließlich die Regierung die Initiative ergreifen müssen, um den Gang der Dinge zu beschleunigen."

Die Aufregung des „Vorwärts" ist, soweit sie das Zentrum betrifft, durchaus nicht verständlich. Die Zentrumsfraktion hat doch unseres Erachtens frühzeitig genug auf die enge Verbundenheit der Finanzreform mit der Verabschiedung der Young-Gesetze hingewiesen. Die Sozialdemokraten können deshalb nicht davon überrascht sein, wenn das Zentrum jetzt bei seiner bewußt eingenommenen Haltung beharrt. Im übrigen hat es schon Stunden gegeben, in denen die Sozialdemokratie durchblicken ließ, daß die Haltung des Zentrums sehr vernünftig und zweckmäßig sei. Wenn heute innerhalb der Regierungskoalition keine Einigung erzielt werden kann, so liegt das doch nicht am Zentrum, sondern an der Hartnäckigkeit, mit welcher die Sozialdemokratie und die Deutsche Volkspartei ihre Positionen zu behaupten suchen. Sobald diese Parteien den guten Willen zeigen, etwas entgegenzukommen, können die Verhandlungen sofort auf ein sehr gut fahrbares Geleise gebracht werden. Somit vermögen die Worte des „Vorwärts" die Haltung der Zentrumsfraktion nicht zu berühren. Wenn jedoch dieses Organ eine starke Aktivität

der Reichsregierung fordert, so können wir ihm nur beipflichten, denn noch betrüblicher als die Uneinigkeit unter den Regierungsparteien ist die bisherige Haltung der Reichsregierung, die in den letzten Wochen nicht bewiesen hat, daß sie sich bewußt ist, was in Wirklichkeit das Wort „regieren" bedeutet.

*

Besprechung der Deutschen Volkspartei.

÷ **Berlin,** 25. Febr. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei besprach in ihrer Fraktionssitzung am Dienstag abend die Finanzfragen Wie das Nachrichtenbüro des V. D. Z hört, besteht die Fraktion auf einer inneren Sanierung der Arbeitslosenversicherung und auf einer Sicherung der Steuersenkungen für 1931 Wie das Nachrichtenbüro des V. D. Z. weiter hört, steht die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nach wie vor dem Plan eines Notopfers ablehnend gegenüber.

*

335 Millionen Arbeitslosenfehlbetrag.

Berlin, 25. Febr. Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat in diesen Tagen seine Vorarbeiten für den Haushaltsplan 1930/31 der Reichsversicherungsanstalt abgeschlossen. Der Entwurf des Vorstandes weist, laut „Voss. Ztg", einen Fehlbetrag von 335 Millionen auf, für den nach den gesetzlichen Bestimmungen das Reich eintreten müsse. Die Höhe des Fehlbetrages wird sich auf etwa 230 Millionen vermindern, wenn die Befristung der im Vorjahr erfolgten Beitragserhöhung aufgehoben und bis zum Ende des Haushaltsjahres verlängert wird. Der Entwurf des Vorstandes soll in den nächsten Wochen dem Verwaltungsrat der Reichsanstalt zugehen, doch ist zu erwarten, daß bis dahin die Vorlage auf Grund der Verhandlungen über die Deckung des Fehlbetrages der Reichsversicherungsanstalt nicht unbeträchtlich verändert sein wird.

*

Dr. Curtius droht mit Rücktritt des Kabinetts.

Noch keine Entscheidung über das Polenabkommen.

◈ **Berlin,** 25 Febr. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichstages für die Beratung des Youngplanes beschäftigten sich am Dienstag weiter in vertraulicher Sitzung mit dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen. Wie das Nachrichtenbüro des V. D Z. hört, hat Reichsaußenminister Dr. Curtius noch einmal aufs energischste auf die Notwendigkeit der Annahme des Liquidationsabkommens mit Polen zugleich mit den übrigen Younggesetzen und auf die möglichen Folgen einer Ablehnung hingewiesen. Nach einer anderen Meldung soll Dr. Curtius damit gemeint haben, das Kabinett werde zurücktreten, wenn seine Forderung auf gleichzeitige Erledigung aller Haager Gesetze nicht erfüllt werde.

Die Ausschüsse beendeten die Aussprache über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen. Die Abstimmung darüber soll jedoch erst am Schluß der Beratungen aller mit dem Haager Gesetzgebungswerk in Verbindung stehenden Liquidationsabkommen erfolgen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß diese Beratungen spätestens Anfang nächster Woche erledigt sein können, sodaß die zweite Lesung der Young-Gesetze im Plenum am Donnerstag nächster Woche erfolgen kann. Die Vertagung der Abstimmung im Ausschuß dürfte im wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß auch innerhalb der Regierungsparteien noch Meinungsverschiedenheiten entstehen.

Die Regierungserklärung Chautemps.

Er braucht es nicht ausführen.

:: **Paris,** 25. Febr. In der Regierungserklärung, die heute nachmittag Ministerpräsident Chautemps in der Kammer und Justizminister Steeg im Senat verliest, heißt es:

Die Regierung hat sich die Aufgabe gestellt, eine republikanische Mehrheit zur Verwirklichung eines Programms des nationalen Interesses und des demokratischen Fortschritts zusammenzuführen Aber unmittelbare Pflichten sind zunächst zu erfüllen. Von morgen ab werden die französischen Delegierten in London sein, um im Auftrage des Parlaments

die französische Politik auf der Seeabrüstungskonferenz fortzusetzen.

Sie werden sich bemühen, ohne in irgendeiner Weise die nationale Sicherheit zu kompromittieren, den Erfolg einer Verhandlung vorzubereiten, die das notwendige Vorspiel für die allgemeine Konferenz der Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen ist, in der der gemeinsame Wille der Völker zur Organisierung des Friedens zum Ausdruck kommt. Die Regierung fordert gleichzeitig das Parlament auf, unverzüglich, und zwar unter Zugrundelegung der Grundsätze des Finanzausschusses der Kammer die Diskussion des Einnahmebudgets wieder aufzunehmen, damit dieses vom Parlament vor dem gesetzmäßigen Zeitpunkt, dem 31 März, geprüft und verabschiedet werden kann. Die Regierung hält es für möglich, daß gewisse berechtigte Forderungen erfüllt werden können, wie z. B.

die Pensionen für die ehemaligen Frontkämpfer

und die Ausgleichung der Gehälter und Pensionen. Die Finanzpolitik der Regierung wird sich von der Notwendigkeit leiten lassen, das nationale Wirtschaftsleben in diesem schwierigen Augenblick zu stärken. Um eine Wirtschaftskrise zu verhüten, die sich sowohl in der Industrie, als auch in der Landwirtschaft anzeigt, hält die Regierung ein gewisses

Nachlassen des Steuerdrucks

für notwendig, bis bedeutende Summen durch große Finanzoperationen verfügbar gemacht sein werden, deren Erfolg von dem Vorhandensein eines aktiveren Finanzmarktes und von der Aufrechterhaltung der Aktionsmittel der Amortisation abhängig ist. Die Regierung übernimmt die Verpflichtung, das Sozialversicherungsgesetz am 1. Juli in Kraft zu setzen, nachdem den Landarbeitern ohne übertriebene Belastung dieselben Vorteile garantiert sind, wie den Arbeitern in der Stadt.

Der höhere Schulunterricht

soll allen Kindern offen stehen, die durch ihre geistigen Fähigkeiten und durch ihre Arbeit seiner würdig sind. Die Regierung will gegenüber der Bevölkerung eine Politik des Verständnisses, der Duldsamkeit und der Eintracht betreiben. Sie wird mit allen Kräften die unterstützen, die ohne Unterschied der Parteien und des Glaubens für die Einheit des Vaterlandes kämpfen Die Regierung wird denen, die irregeführt worden sind, die Entspannung und das Vergessen der Vergangenheit ermöglichen dadurch, daß sie im Parlament

die Verabschiedung der Amnestiegesetzentwürfe

verlangt und dadurch, daß sie die Beschlüsse der nationalen Kontrollausschüsse im Elsaß aus der Welt schaffen will. Die Außenpolitik des republikanischen Frankreichs, eingegeben von den Grundsätzen des Völkerbundes und vor allem denen des Genfer Protokolls, die die Abrüstung mit der Sicherheitsgarantie der Völker verbinden, wird mit Nachdruck und Vertrauen weiter verfolgt werden. Ohne in irgendeiner Weise die notwendige Sorge um die Landesverteidigung zu vernachlässigen, wird Frankreich seinen aktiven und loyalen Beitrag zum allgemeinen Werk der

Organisierung des Weltfriedens

beibringen. In diesem Geiste wird die Regierung bald die Ratifizierung der Haager Abkommen zur endgültigen und vollständigen Regelung der hauptsächlich aus dem Kriege entstandenen Probleme beantragen Die Regierung wird mit wacher Aufmerksamkeit über der loyalen Durchführung dieser Abkommen wachen Die Regierung wird außerdem das Parlament auffordern, sich über den Beitritt zu Artikel 36 des Statutes des Haager Gerichtshofes auszusprechen, sowie über die Ratifizierung der allgemeinen Schiedsgerichtsakte Den Blick auf die Zukunft gerichtet, wird Frankreich in aufrichtigem und heißem Willen sich jeder konstruktiven Bemühung anschließen, um Europa einer neuen Ordnung entgegenzuführen, die begründet sein wird auf der freien und friedlichen Verbindung der produktiven Kräfte, die den solidarischen Völkern gleichzeitig mit der Erhöhung ihrer materiellen und moralischen Wohlfahrt dauerhaften Frieden verbürgen wird Die Regierung wendet sich mit ihrem Programm an die republikanische Mehrheit, an alle diejenigen, die in der Vergangenheit schon sich zusammengetan haben,

um die politischen und sozialen Institutionen der Republik zu verteidigen.

Die Regierung hat die Gewißheit, damit dem Willen des Landes zu entsprechen.

*

Die Debatte.

● **Paris,** 25. Febr. Nach Verlesung der Regierungserklärung in der heutigen Kammersitzung gab der Kammerpräsident die vorliegenden Interpellationen über die Zusammensetzung und über die allgemeine Politik der Regierung bekannt, deren sofortige Beratung auf Vorschlag der Regierung beschlossen wurde.

Als erster Interpellant sprach der Abg. Paul Reynaud (Fraktion Maginot), der erklärte, die Kammer leide unter einer Regierungsinstabilität, Chautemps habe nicht die Regierung gebildet, die er bilden wollte, er habe nur die Regierung gebildet, die er bilden konnte. Die Radikalen und die Sozialisten hätten das Kabinett Tardieu, während dieser in London geschickt für Frankreich verhandelte,

von hinten erdolcht.

Wie wollten die Sozialisten die Militärausgaben billigen, nachdem das Kabnett Chautemps für die ungekürzte Durchführung der Heeresausgaben eintrete? Wie wolle übrigens die Regierung gegenüber dem Elsaß eine Politik des Verständnisses und der Duldsamkeit betreiben, wenn

nicht einmal ein einziger Elsässer im Kabinett

sitze? Reynaud verliest dann eine Stelle aus einer Rede, die Chautemps vor einigen Monaten gehalten hat und in der er sich dahin ausgesprochen habe, daß im Falle einer sozialistischen Unterstützung eine gute Politik nicht möglich wäre Er kommt dann auf die angeblichen Versuche zu sprechen, die gemacht worden seien, um einzelne Abgeordnete zu beeinflussen, für die Regierung zu stimmen.

Als zweiter Interpellant spricht der Kommunist Cachin, der sich sowohl gegen die Regierung Tardieu, der er zum Vorwurf macht, sie habe nur geblufft, als auch die Regierung Chautemps ausspricht, deren demokratische Aktion für die Arbeiterklasse er in Zweifel zieht.

Nach einer Sitzungspause sprach als dritter Interpellant der Abg. Soulier, der auf die Begründung seiner Interpellation verzichtete, denn die Zeit der Kammer sei kostbar und die Augenblicke der Regierung seien gezählt. Der linksradikale Abg. Lebroue kennzeichnet die Regierung Chautemps dahin, daß sie zwar über die sozialistische Unterstützung verfüge, aber keinen Sozialisten enthalte, daß sie andererseits aber Abgeordnete der radikalen Linken angehörten, ohne daß diese Fraktion die Regierung unterstütze. Die fünf Abgeordneten der radikalen Linken, darunter Loucheur, die der Regierung angehören, hätten ihre Fraktion nicht vorher befragt, also vertreten sie nicht diese, sondern nur ihre eigene Person in der Regierung. Nach ihm ergreift Ministerpräsident Chautemps das Wort Die Kritiken so erklärte er u. a. die man gegen das Kabinett vorbringe, verfielen in verschiedene Teile. Der Abg Lebroue habe sich vor allem gegen die Zusammensetzung des Kabinetts gewendet. Die Außenpolitik Briands sei stets die gleiche gewesen. Auch im neuen Kabinett denke niemand daran, die nationale Verteidigung Frankreichs zu schwächen. Die Regierung werde eine Finanzpolitik treiben, die die nationale Wirtschaft in keiner Weise schädigen werde Ein Redner hätte bedauert, daß Tardieu nicht nach London zurückkehre. Das wesentliche sei aber, daß Briand, der die französische Friedenspolitik betreibe, an den Londoner Verhandlungen auch in Zukunft teilnehmen werde.

Der Sozialist Blum erklärte, die Sozialisten würden für die Regierung stimmen. Es könne jedoch keine Rede davon sein, daß die gegenwärtige Regierung die Gefangene der Sozialistischen Partei sei, denn diese teile die Fragen keineswegs.

Der Präsident gab sodann die drei Tagesordnungen bekannt. Die radikalsozialistische spricht der Regierung das Vertrauen aus, die der Linksrepublikaner lehnt das Vertrauen ab, da die Grundlage der Regierung zu schmal sei. Die dritte Tagesordnung, die der Linksradikalen, lehnt das Vertrauen gleichfalls ab, da die Kammer nicht das Zutrauen zu der gegenwärtigen Regierung habe, daß es ihr gelingen werde, die wirtschaftlichen und politischen Aufgaben zu lösen.

Nach einer kurzen Rede des Radikalsozialisten Herriot wurde zur Abstimmung geschritten. Sie ergab das an der Spitze dieses Blattes mitgeteilte Resultat.

*

Stürmischer Abschluß.

× **Paris,** 25. Febr. Die Auszählung des Ergebnisses der Abstimmung in der Kammer hat eine volle Stunde gedauert, während der die Abgeordneten warteten. Anscheinend hat es Unstimmigkeiten bei der Nachprüfung des Ergebnisses gegeben. Die Abgeordneten wurden bereits ungeduldig, da weder der Kammerpräsident noch der Ministerpräsident erschienen und begannen ein Pultdeckelkonzert. Endlich erschien Ministerpräsident Chautemps und unmittelbar darauf der Kammerpräsident. Die linke Seite des Hauses brach in diesem Augenblick in eine stürmische Ovation aus Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses verließen die Kabinettsmitglieder den Sitzungssaal, worüber die Rechtsparteien in lärmenden Beifall ausbrachen, während sich die gesamte Linke des Hauses erhob und eine Gegenkundgebung veranstaltete, bis endlich der Saal sich langsam leerte.

Der Reichsjustizminister über die Verlängerung der Mieterschutzgesetze.

Eine Abrechnung mit der Wirtschaftspartei.

◆ **Berlin,** 25 Februar.

Ohne Aussprache wurde im Reichstage zunächst eine geringfügige Aenderung der Bestimmungen über die Handwerksrolle in allen drei Lesungen angenommen. Dann wird die erste Beratung der Vorlagen und Anträge zur Mieterschutzgesetzgebung fortgesetzt.

Reichsjustizminister v. Guérard wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Jörissen von der Wirtschaftspartei. Der Minister erklärte: Ich habe den Abg. Dr. Jörissen gebeten, mir Einblick in das unkorrigierte Stenogramm seiner Rede zu gewähren. Er hat mir

die Einsichtnahme verweigert

(Hört, hört!) mit der Begründung, daß er sich nicht auf alles, was er gesagt haben möge, festnageln lasse. (Lebhaftes Hört, hört!) Die Vorwürfe des Abg. Dr. Jörissen muß ich auf das entschiedenste zurückweisen. Seine Ausführungen, die im übrigen nur ein Auszug aus seiner Schrift über die Wohnungszwangswirtschaft waren, standen in schroffem Gegensatz zu den ruhigen und sachlichen Darlegungen des deutschnationalen Abgeordneten Dr Steiniger Die Zwangswirtschaft muß auch nach meiner Ansicht beseitigt werden, sobald die Voraussetzungen für die Wiedereinführung der freien Wirtschaft gegeben sind. Jetzt liegen diese Voraussetzungen aber noch nicht vor. Es handelt sich um

eine Notmaßnahme für eine Notzeit.

Eine Aufhebung des Kündigungsschutzes würde führen zu einer erheblichen Verteuerung der Mieten, zu einer allgemeinen Senkung der Lebenshaltung der breiten Massen und damit zu wirtschaftlichen und politischen Erschütterungen, die unser Volk jetzt nicht ertragen könnte. Was zur Lockerung ohne Gefahr für die Allgemeinheit geschehen kann, das ist den Ländern überlassen Die Auffassung, daß es nur der Beseitigung der Zwangswirtschaft bedürfte, um den Baumarkt zu beleben und ausreichende Wohnungen zu schaffen, kann ich nicht teilen. Ich hoffe, daß es dem Ausschuß gelingen wird, aus den vorliegenden Anträgen brauchbare Vorschläge herauszuarbeiten.

Abg. Tremmel (Z.) spricht die Hoffnung aus, daß die jetzt von der Regierung geforderte Verlängerung der bestehenden Mieterschutzgesetze die letzte sein möge. Die Regierung sollte unter Anhörung der Organisationen der Mieter und Hausbesitzer

ein Uebergangsgesetz ausarbeiten.

Das Zentrum will keine Sozialisierung des Wohnungswesens, aber wir können auch den Mieterschutz nicht ohne weiteres aufheben ohne gefährliche Folgen für das Volkswohl Nach dem Antrag der Wirtschaftspartei würde eine Steigerung der Mieten um rund 30 Prozent zu erwarten sein. Die Mieter gewerblicher Räume und weite Kreise des Mittelstandes protestieren in Zuschriften an den Reichstag gegen eine Aufhebung der Wohnungswirtschaft. Der von Wirtschaftspartei und Kommunisten beantragten

Aufhebung der Hauszinssteuer

können wir nicht zustimmen Ohne die Erträge aus dieser Steuer würden weniger Wohnungen gebaut werden können.

Abg. Brill (D.) weist auf die vielen Eingaben und Denkschriften hin, die dem Reichstag zur Mieterschutzfrage zugegangen seien. In der Vorkriegszeit hat der Hausbesitzer 60–65 Prozent der Mietereinnahmen für Verzinsung des Kapitals und für Grundsteuern aufwenden müssen. Die Hypotheken sind in der Inflation verschwunden, und der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer

bestürmte die Regierung, sie möge die Hypotheken ja nicht mit mehr als 15 Prozent aufwerten.

(Hört, hört! – Widerspruch des Abg. Dr. Jörissen) Die Hauszinssteuer belastet die Hausbesitzer bei weitem nicht so stark wie die Hypothekenzinsen, an deren Stelle sie getreten ist. Nach dem Antrag der Wirtschaftspartei würden sich tatsächlich die Mieteinnahmen der Hausbesitzer auf 170–180 Prozent erhöhen. Der Hausbesitzer bekommt danach die volle Friedensmiete ohne Abzug der Hypothekenzinsen und er erhält dazu vom Mieter die Hauszinssteuer und alle übrigen Lasten ersetzt. Mit der Lockerung des Mieterschutzes ist Preußen nach unserm Geschmack zu weit gegangen. Wir stimmen für Ausschußüberweisung der Vorlagen.

Abg. Wagner (N.-S.) erklärt, die Mieterschutzgesetzgebung dürfe nicht ohne weiteres aufgehoben werden. Dieselben Hausbesitzer, die so gern von nationalen Belangen reden,

weisen oft die Wohnungssuchenden ab, wenn diese Kinder haben.

Dabei seien doch Kinder das heiligste Gut der Nation. Die Nationalsozialisten würden der Verlängerung der Mieterschutzgesetze zustimmen.

Damit schließt die Aussprache. Die Vorlagen und Anträge werden dem Wohnungsausschuß überwiesen

In zweiter und dritter Beratung wird dann nach kurzer Aussprache das Gesetz über die Bergmannssiedlungen angenommen.

Um 6 Uhr vertagt sich das Haus auf Mittwoch 3 Uhr. Vizepräsident Esser schlägt vor, auf die Tagesordnung der Mittwoch-Sitzung die Haushaltsordnung und die zweite Beratung des Republikschutzgesetzes zu setzen.

Die Abgg. Schultz-Bromberg (Dn.), Torgler (K.) und Stoehr (N.-S.) protestieren gegen die Beratung des Republikschutzgesetzes am Mittwoch. Abg. Stoehr spricht dabei vom „Korruptionsschutzgesetz" und wird deshalb gerügt.

Abg. Dittmann (S) empfiehlt unter großer Heiterkeit gleichfalls die Absetzung des Republikschutzgesetzes, da der Aeltestenrat um 11 Uhr am Mittwoch weitere Vorschläge machen werde. Vizepräsident Esser zieht daraufhin seinen ersten Vorschlag zurück.

Die Wahl des Generaldirektors der B. J. Z.

Deutschland überstimmt.

+ **Berlin,** 25. Febr. Die Konferenz der Notenbankleiter der bei der Bank für internationalen Zahlungsausgleich führenden Staaten, die morgen in Rom zusammentritt, hat auch die Wahl des Generaldirektors der Bank zu vollziehen. Deutschland hat immer den Standpunkt vertreten, daß die Ernennung Sache des Verwaltungsrates sei, daß aber der Generaldirektor, wenn er schon nicht aus dem Schuldnerland genommen werden könne, ein Neutraler sein müsse. Es haben verschiedene diplomatische Unterhandlungen in dieser Frage stattgefunden, bei denen immer wieder der deutsche Standpunkt scharf herausgearbeitet wurde, aber nach allem, was man in der gesamten Weltpresse liest, wird jetzt doch damit zu rechnen sein, daß der Franzose Quesnay zum Generaldirektor ernannt wird. Die Aufgabe Deutschlands ist es nun, dafür zu sorgen, daß es, wenn es sich schon mit der Wahl Quesnay abfinden muß, wenigstens einen maßgebenden Einfluß in der Bank erhalten wird.

Vermischte Nachrichten.

Dr. Heuser-Sterkrade, Oberbürgermeister von Oberhausen.

:: **Oberhausen,** 25 Febr Zum Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen wurde in der heutigen Stadtverordnetensitzung der bisherige Oberbürgermeister der Stadt Sterkrade, Dr Heuser, mit 28 gegen 22 Stimmen in der Stichwahl gewählt Zum Bürgermeister wurde im dritten Wahlgang Dr. Horch mit 27 zu 23 Stimmen gewählt.

Ein Großherzog als Zeitungsverleger.

:: **Schwerin,** 25. Febr. Vor dem Amtsgericht Schwerin erfolgte am Dienstag vormittag die Zwangsversteigerung der Verlagsfirma Dietsch & Co. (Kommanditgesellschaft Mecklenburger Nachrichten). Das Meistangebot wurde von dem früheren mecklenburg-schwerinschen Großherzog Friedrich Franz IV. mit 60000 Mk. abgegeben. Der Zuschlagstermin ist auf den 4. März, mittags 12 Uhr, festgesetzt.

19 Todesopfer des Lawinenunglücks in Italien.

:?: **Macerata,** 24. Febr Die Zahl der infolge des Lawinenunglücks bei Bologna ums Leben gekommenen Personen ist auf 19 gestiegen.

Bergwerksunglück in England.

◈ **London,** 25 Febr. Bei einer Explosion in dem Kohlenbergwerk Wath upon Dearne in Yorkshire wurden drei Personen getötet und sieben verletzt Drei der Verletzten haben schwere Brandwunden erlitten.

Sechs Todesopfer bei einem Fabrikbrand.

)(**London,** 25. Febr. Beim Brand einer Hutfabrik in Luton in der Grafschaft Badford kamen echs Arbeiterinnen in den Flammen um.

Doppelunglück bei Eröffnung des Flughafens von Havanna.

:: **Newyork,** 25. Febr. Nach einer Meldung aus Havanna ereignete sich am gestrigen Tage, an dem die Festlichkeiten zur Eröffnung des neuen kubanischen Luftshafens, der den Namen Machado-Flugfeld führt, stattfinden sollten, ein Doppelunglück. Zunächst stieß ein von dem Einweihungs-Gottesdienst zurückkehrender vollbesetzter Autobus mit einem elektrischen Zuge zusammen. Sodann kamen zwei Flieger der kubanischen Luftstreitkräfte ums Leben, die über dem Flugfeld bei einem Schaufliegen zusammenstießen und mit ihren Flugzeugen in die Tiefe stürzten.

Neue Sensation im Falle Meußdörfer.

Schuberth widerruft abermals sein Geständnis.

!! **Bayreuth,** 24. Febr. Am Dienstag waren bei Fritz Schuberth im Gefängnis in Bayreuth seine Schwester Lina und sein Bruder Nikolaus und später seine Frau mit einer Verwandten Es fällt auf, daß Fritz Schuberth sich nicht mehr in der Strafanstalt St Georgen, sondern in der Irrenabteilung befindet. Ein Mitarbeiter der Telegraphen-Union hatte mit Nikolaus und Lina Schuberth eine Unterredung, als sie eben vom Besuch bei ihrem Bruder kamen. Die Schwester erklärte, sie habe ihrem Bruder auf Grund seiner neuerlichen Selbstbezichtigung vorgehalten: „Du bist also ein Raubmörder!" Der Bruder habe entgegnet: „So ist es ja gar nicht Das wird sich alles herausstellen!" Gleichzeitig erklärten die beiden Geschwister, die bekanntlich zum gleichen Zeitpunkt als die Mordtat in der Villa Meußdörfer geschah, den Bruder in seiner Behausung angetroffen haben wollen, daß sie noch mehr Zeugen aufbieten werden, die bekunden können, daß Fritz Schuberth in der fraglichen Nacht nicht aus seiner Wohnung gekommen sei Der Bruder und die Schwester Schuberths sind sogleich nach diesem Besuch über diesen neuen Stand der Dinge vom Staatsanwalt vernommen worden. Als kurz darauf die Frau Schuberth bei ihrem Mann im Gefängnis war, soll Schuberth gleichfalls das Geständnis widerrufen haben Er soll erklärt haben: „Ich habe mit dem Morde an Frau Meußdörfer nichts zu tun In den nächsten Tagen wird das alles klipp und klar festgelegt sein." Bei dem Besuch der Frau Schuberth bei ihrem Mann war der Staatsanwalt persönlich anwesend Frau Schuberth soll ihrem Mann eine Anweisung der Bayrischen Vereinsbank, Filiale Kulmbach, vorgelegt haben, auf Grund deren Frau Schuberth berechtigt sein soll, die vereinbarte Geldsumme von der Familie Meußdörfer abzuheben.

Die Ermittlung in der Mordsache Bauer.

÷ **Magdeburg,** 25. Febr. Die Vernehmungen in der Mordsache Bauer haben ergeben, daß Frau Bauer gestanden hat, ein sehr intimes Verhältnis mit Peter gehabt zu haben. Ein Alibiversuch Peters ist mißlungen. Auch seine weiteren Alibiangaben scheinen falsch zu sein. Festgestellt wurde, daß Bauer tatsächlich die Lebensversicherung selbst abgeschlossen hat. Die Polizei erklärte, daß es nicht feststehe, ob der Brief, den die Schwester von Frau Bauer, Fräulein Vogt, vernichtet haben will, wirklich kompromittierend gewesen ist. Die Polizei neigt überhaupt der Annahme zu, daß Fräulein Vogt nicht wegen der Mordsache einen Selbstmordversuch unternahm, sondern weil sie sich als Reichsbeamtin in ihrer Ehre gekränkt fühlte. Die Wirtschafterin der Frau Bauer, Frau Kassel, wurde wieder aus der Haft entlassen, weil Fluchtverdacht oder Verdunkelungsgefahr nicht vorliegt.

Aus der Heimat.

Trübe Aussichten.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer.

* **Bocholt**, 26. Februar. Im Bezirk der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer sind Ende Januar in der Arbeitslosenversicherung und Saisonunterstützung insgesamt 16 714 Hauptunterstützungsempfänger festgestellt worden gegenüber 15 301 im Vormonat. Es ergibt sich demnach eine Zunahme von 1413 oder rund 9 Prozent. Das Tempo der Zunahme der Arbeitslosigkeit hat sich etwas verlangsamt, betrug doch die Steigerung von Ende November zu Dezember rund 34 Prozent. Von der Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger entfallen auf die Arbeitslosenversicherung 9231, während 7483 Personen als berufsübliche Arbeitslose anzusprechen sind. Gegenüber dem Vormonat hat sich der Kreis der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten um 1337 = 17 Prozent vermehrt. In der Saisonunterstützung beträgt der Zugang 76 Personen (+ 1 Proz.). Erfreulicherweise hat bis jetzt die Zahl der versicherungsmäßigen Arbeitslosen noch nicht die Höhe erreicht wie Ende Januar 1929. Es sind nämlich noch 1834 oder rund 19 Proz. Hauptunterstützungsempfänger weniger. Aber nur die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist bedeutend geringer (— 4784 = 34 Prozent). Saisonunterstützte gab es, gemessen an dem Stande von Ende Januar 1929, rund 3000 mehr, das macht in Prozenten ausgedrückt rund 65 Prozent aus. Von der Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung im Kammerbezirk wurden in Bocholt 575 festgestellt und in den vom Landkreis Borken zum Kammerbezirk gehörigen Gebietsteilen (die Aemter Dingden, Rhede, Liedern-Werth, Stadt Anholt) belief sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung auf 134. Die prozentuale **Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung** war gegenüber dem Vormonat **im Landkreis Borken mit 106,1 Prozent** (+ 69 Personen) **am höchsten.** Verhältnismäßig gering ist die Verschlechterung in Bocholt (+ 13 oder 2,3 Prozent). Im Vergleich zu Januar 1929 ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung in allen Gebietsteilen des Kammerbezirks geringer. Legt man die absoluten Zahlen zugrunde, so ergibt sich folgendes Bild: In Duisburg-Hamborn waren es rund 3000 weniger, in den Landkreisen Dinslaken und Rees 1115, in Bocholt 373, im Landkreis Borken 140, in Homberg 132 und in Rheinhausen 57. Von der Gesamtzahl (7383) der im gesamten Kammerbezirk festgestellten Saisonunterstützten entfallen auf Bocholt 234. In den zum Kammerbezirk gehörigen Gebietsteilen des Landkreises Borken waren nur 98 Saisonunterstützte vorhanden. Im Vergleich zum Vormonat ist die Entwicklung in den einzelnen Gebietsteilen verschieden. Die Zahl ist gestiegen in den Landkreisen Dinslaken und Rees (+ 251 = rund 19 Prozent), in Rheinhausen (+ 129 oder 54,4 Prozent) und in Homberg (+ 27 = 13,3 Prozent). Die Zahl hat dagegen abgenommen in Borken um 11 oder 10 Prozent. Im Stadtkreis Bocholt waren es 35 Personen weniger (— 13 Prozent). **Vergleicht man die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Saisonunterstützung mit dem Stande Ende Januar 1929, so erkennt man, daß nur in Bocholt der Kreis jetzt kleiner ist.** In allen übrigen Gebieten ist eine Zunahme festzustellen. In Duisburg-Hamborn wurden 2128 berufsübliche Arbeitslose gezählt (+ 75 Prozent). Unter dem Durchschnitt im gesamten Kammerbezirk (+ 65,1 Proz.) liegen die Prozentziffern für den Landkreis Borken (+ 42 Prozent) und in den Landkreisen Dinslaken und Rees (+ 29 Prozent). In der Krisenunterstützung wurden Ende Januar 1052 Personen als Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Ende Dezember dagegen waren es nur 927 und Ende Januar 1929 1006 (+ 46 oder 4,6 Prozent). Demnach hat sich der Kreis dieser Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat um 125 Personen oder 13,5 Prozent vermehrt, ein Prozentsatz, der höher ist als der oben für die Arbeitslosenversicherung und Saisonunterstützung genannte. Von der Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger entfallen etwa ¼ (722) auf Duisburg-Hamborn, etwas mehr als ⅛ (241) auf die Landkreise Dinslaken und Rees. **In Bocholt wurden 77 Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung ermittelt. Der Rest verteilt sich auf den Landkreis Borken** (8) sowie auf Rheinhausen und Homberg (je 2). Durch die Arbeitslosenversicherung einschließlich Saisonunterstützung wurden im Berichtsmonat 16 721 Zuschlagsempfänger unterhalten. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat betrug im gesamten Kammerbezirk nur 861 oder 5,4 Prozent. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres sind es 2808 Personen weniger (— 14,4 Prozent). Die Zahl der Zuschlagsempfänger in der Krisenunterstützung stellte sich auf 1291. Sie hat um 235 Personen = 22,2 Prozent zugenommen, bleibt aber gegenüber Ende Januar 1929 um 110 Personen, also nicht ganz 8 Prozent zurück.

Neuartige Heizung für das Gymnasium.

* **Bocholt**, 23. Februar. Gar mancher wird sich beim Vorbeigehen am Gymnasialneubau wohl schon gefragt haben, welche Bedeutung denn die vier großen Bottiche haben, die jetzt vor dem Bau liegen. Es handelt sich um vier Wärmespeicher für die einzubauende Warmwasserheizung, die eine neuartige Anlage darstellt. Das Wasser wird in diesen Reservoirs während der Nacht geheizt und am Morgen kurz vor Schulbeginn werden die Ventile geöffnet, so daß in kurzer Zeit alle Heizkörper die nötige Wärme enthalten und ausströmen. Es ist also nicht mehr notwendig, morgens 3—4 Stunden vor Unterrichtsbeginn mit dem Heizen der Zentralöfen zu beginnen. Befürchtungen, die 2,50 Meter hohen und 2,50 Meter breiten Kessel gingen nicht mehr durch die Türen, werden vom Hochbauamt zerstreut mit dem Hinweis, daß die zu passierenden Türen 3,70 Meter hoch sind, so daß keine nachträglichen Mauerabbrüche notwendig sind.

Bocholter Fußball-Club 1900.

* **Bocholt**, 26. Februar. Heute abend punkt 8 Uhr hält der Verein bei Langenhoff seine Jahres-Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung sieht u. a. folgende Punkte vor: Anmeldungen, Abmeldungen, Jahresbericht, Kassenbericht, Wahl des Alterspräsidenten, Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse, Bericht über Verein „Stadion". Der Vorstand erwartet zahlreichen Besuch.

Sport- und Spielverein „Einigkeit" 1911.

I. **Bocholt**, 26. Februar. Sonntag morgen 10.15 Uhr findet eine wichtige Monatsversammlung im Vereinslokale statt. Mehrere Punkte stehen zur Erledigung auf der Tagesordnung und es wäre zu wünschen, daß die Mitglieder vollzählig und pünktlich zur Stelle sind. — Sein diesjähriges Kostümfest hält der Verein am kommenden Sonntag abend in der „Kronenburg" in althergebrachter Weise ab. Die sechs besten Masken werden prämiiert. Um dem enormen Kassenandrang in etwa abzuhelfen, werden ab Mittwoch Karten im Vorverkauf bei den Vorstandsmitgliedern ausgegeben. Wer darum einen schönen Abend im Fastnachtstrubel verbringen will, zumal die Veranstaltung bis 2 Uhr verlängert ist, der komme am Sonntag abend zur „Kronenburg". (Näheres siehe Anzeige.)

R. V. Radlerfreunde.

* **Bocholt**, 26. Februar. Der R. V. Radlerfreunde veranstaltet am Sonntag, den 2. März, in den Lokalitäten des Herrn Bernh. Grotstabel sein diesjähriges Preis-Maskenfest, zu dem die Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen werden. Anfang 7,11 Uhr; 3 Herren- und 3 Damen-Preise; Prämiierung 11,11 Uhr. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern und an der Kasse zu haben. Erstklassige Musik wie bekannt. (Näheres siehe Anzeige in der Freitagsnummer.)

v. **Bardingholt**, 26. Februar. **Drillinge einer Kuh.** Eine dem Landwirt Büdding-Niehaves gehörende Kuh brachte am Sonntag drei Kälber zur Welt. Dasselbe Tier warf im vorigen Jahre Zwillinge. Dieser Vorgang dürfte im Tierleben eine Seltenheit sein.

* **Greven**, 26. Februar. **Einen schweren Unfall beim Sport** erlitt am Sonntag in Osnabrück der Bautechniker Schapmann von hier. Er erlitt einen doppelten Schienbeinbruch mit Splitterung. Der Bedauernswerte mußte dem städt. Krankenhaus in Osnabrück zugeführt werden.

* **Gronau**, 26. Februar. **Die Stadt Gronau als Universalerbin.** Vor etwa 10 Tagen starb hier ein alter Junggeselle, der in äußerst dürftigen Verhältnissen zu leben schien und die Unterstützung des städtischen Wohlfahrtsamtes und Gaben mildtätiger Menschen dankend annahm. Bei der Ordnung des Nachlasses fand man in der mehr als bescheidenen Unterkunft des Verstorbenen einen Geldbetrag von mehreren 100 Mark und ein Sparkassenbuch mit einem Betrage von annähernd 2000 RM. Da der alte Sonderling keine Verwandten hatte und über seinen Nachlaß zu Lebzeiten auch nicht anderweitig verfügte, hat die Stadt Gronau die Erbschaft angetreten.

* **Herwest-Dorsten**, 25. Februar. **Der Herrlichkeit fehlt Kriminalpolizei.** In den Industriegemeinden des Amts Herwest-Dorsten haben die Diebstähle in der letzten Zeit eine außerordentliche Zunahme erfahren. Die Beunruhigung der Bevölkerung ist aber noch weiter gestiegen durch das Auffinden eines Diplom-Ingenieurs aus Holsterhausen, der mit einer schweren Schußwunde an der Zechenmauer in Herwest lag. In einer Eingabe an die Verwaltung haben die Anwohner des Industrieviertels verstärkten Schutz und somit Nachtwachen verlangt. Es ist aber mit den heutigen Polizeikräften unmöglich, dem Ersuchen der Einwohnerschaft nachzukommen. Die alte Amtsversammlung hat beschlossen, eine Kriminalstelle beim Kommissariat einzurichten. Der Beschluß ist nie ausgeführt worden, trotzdem sogar der Name des Beamten genannt wurde, der den neuen Dienst versehen sollte. Bei der Einrichtung einer Kriminalpolizei werden auch Kräfte für den Nachtdienst der Polizei frei. Und nach diesem Schutz verlangt die Bevölkerung.

* **Lippramsdorf**, 26. Februar. **Bischofsbesuch.** Das kleine Lippramsdorf erlebte am Sonntag und Montag hohe Festtage. Ein Sohn der Gemeinde, Chinabischof Buddenbrock, war in die Heimat geeilt, um hier, an der Stätte seiner Primiz, den 25. Jahrestag seiner Priesterweihe zu begehen. Am 24. Februar 1905 wurde der hochw. Herr in Steyl zum Priester geweiht. Er zog dann sofort nach China und hat mit vieler Arbeit und unter großen Mühseligkeiten die kath. Glaubenslehre verbreitet. Pfingsten 1925 wurde er zum Bischof von Westkansu geweiht. Seit Dezember 1929 weilt Bischof Buddenbrock wieder in Deutschland und seit einigen Tagen in Lippramsdorf, wo ihn seine Landsleute mit größter Begeisterung empfangen haben. Unter den Gästen befand sich auch Landrat Dr. Schencking. Der Sonntag fand seinen Ausklang in einem großen Fackelzug der Gemeindeeingesessenen. Am Montag feierte Bischof Buddenbrock sein Priesterjubiläum. Zahlreiche geistliche Herren und Behördenvertreter sowie die ganze Gemeinde nahmen an diesem Ereignis tiefgehenden Anteil.

Naturschutz und Naturdenkmalpflege in unserer Heimat.

w. **Bocholt**, 26. Februar.

Im Saale des Hotels „Bürgerkrug" sprach am Montag abend auf Einladung des Vereins für Heimatpflege und des Tierschutz-Vereins der Kommissar für Naturdenkmalpflege und Direktor des Zoologischen Gartens in Münster, Herr Dr. Reichling, vor einer stattlichen Besucherschar, unter der sich Herr Prälat Richter, Herr Beig. Dr. Kaut sowie viele Damen und Herren aus Lehrerkreisen befanden, über obiges Thema. Gerade in der jüngsten Zeit habe die westfälische Heimat, so führte der Referent aus, durch die Errichtung großzügiger industrieller Anlagen, durch Meliorierungen und Urbarmachungen mehr und mehr von ihrem ursprünglichen Charakter eingebüßt, so daß immer größere Umgestaltungen im heimischen Landschaftsbilde, in der natürlichen Flora und Fauna sich bemerkbar machten. Der unerbittlich und rücksichtslos vordringenden Kultur seien manche herrliche Gebirgspartien, Wälder, Flußtäler, Heiden und Moore zum Opfer gefallen. Vom Standpunkt des Heimat- und Naturschutzes sei das sehr zu bedauern, und deshalb hätten sich maßgebende Personen mit allem Nachdruck für die Erhaltung der gefährdeten Natur eingesetzt. Aus dieser Erwägung gehe die Naturschutzbewegung hervor, die in den letzten Jahren durch das Entgegenkommen der Behörden und anderer berufener Kreise glänzende Erfolge gezeitigt habe. Ueber Entwicklung, Organisation und Aufgaben der modernen Naturschutzbewegung, der Naturdenkmalpflege, machte der Redner folgende Angaben. Als

Naturdenkmäler

betrachte man „besonders charakteristische Gebilde der heimatlichen Natur, vornehmlich solche, die sich noch an ihrer ursprünglichen Stelle befinden, seien es Teile der Landschaft oder Gestaltungen des Erdbodens oder Reste der Pflanzen- und Tierwelt". Nach dieser Definition seien also hierunter zu rechnen zunächst Objekte der unbelebten Natur, wie Felsen und Gebirgszüge, Höhlen, Endmoränen, erratische Blöcke, Binnen- und Küstendünen, Seen und Wasserläufe; sodann alle Erscheinungsformen der belebten Natur: der Flora und Fauna, besonders, wenn diese für die jeweilige Landschaftsformen charakteristisch sind.

Obwohl für den Schutz der heimischen Natur bereits sehr früh von Privatseite Anregungen gegeben worden seien, hätten diese Bestrebungen behördlicherseits erst spät eingesetzt, nämlich durch die 1907 erfolgte Gründung der Staatl. Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen, Sitz Berlin-Schöneberg. Es habe das wohl daran gelegen, weil bis dahin in weitesten Kreisen die Ansicht vorherrschend gewesen sei, vor der wirtschaftlichen Nutzung des Bodens habe die heimische Natur in jedem Falle zurückzutreten. Erst nachdem der bis dahin allein

herrschende Nützlichkeitsstandpunkt überwunden

und auch das ethische und ästethische Moment in der Landschaftswertung zur Geltung gekommen, habe sich der Naturschutz auf breiteren Bahnen bewegen und die Aufmerksamkeit weiterer Kreise, vor allem größerer Vereine und Behörden auf sich lenken können. Nach einer ins einzelne gehenden Schilderung der Organisation der Naturdenkmalpflege im ganzen Deutschen Reiche bemerkte Dr. Reichling, daß der preußische Staat eine mustergültige diesbezügliche Organisation besitze. In allen Provinzen seien der Staatl. Stelle Zweigstellen angeschlossen; die Geschäfte der Provinzialstellen bezw. Provinzialkomitees führe der jeweilige Kommissar für Naturdenkmalpflege der Provinz. Westfalen habe nur ein Provinzialkomitee; aus praktischen Gründen sei von der Errichtung von Bezirks- und Kreiskomitees abgesehen worden. Dem

Westfälischen Provinzialkomitee

gehörten 28 Mitglieder an; Vorsitzender: Landeshauptmann; stellvertr. Vorsitzender: Oberpräsident; Geschäftsführer bezw. Kommissar: der Direktor des Westfälischen Provinzial-Museums für Naturkunde zu Münster; ein Geologe, ein Botaniker, ein Zoologe, die beiden Landesoberforstmeister, der Landeskulturamtspräsident, ein Vertreter des Städtetages, ein Vertreter der Industrie, die Regierungspräsidenten von Münster, Minden und Arnsberg, drei Vertreter der Landkreisvereinigung, die Vorsitzenden der Ausschüsse für Naturdenkmalpflege der 9 Landschaftsgebiete des Westfälischen Heimatbundes, des Westfälischen Bauernbundes und des Fischereiverbandes für Westfalen und Lippe. **Erfreulich sei die Feststellung, daß neuerdings auch die Heimat- und Jagdvereine die Naturdenkmalpflege in ihr Arbeitsgebiet aufgenommen hätten,** weil man erkannt habe, daß ein umfassender Heimatschutz ohne Naturschutz nicht denkbar sei.

Die Aufgaben der Naturdenkmalpflege

erstreckten sich auf 1. Ermittlung, Erfassung und Beobachtung der in unserem Gebiet vorhandenen Naturdenkmäler, 2. Erwägung von Maßnahmen zu deren Erhaltung, 3. Schutzmaßnahmen und Aufbringung der Mittel, 4. Aufklärungs- und Werbearbeit. Bei der Berücksichtigung dieser Fragen sei zu beachten, daß der Schutz sich vor allem den Naturdenkmälern des Erdbodens und denen der Pflanzen- und Tierwelt zuwenden müsse. Redner zählte hierbei spezielle Arten der Pflanzen- und Tierwelt auf.

Wenn aber das begonnene nicht schon in seinen vielversprechenden Anfangserfolgen dem Materialismus der Zeit zum Opfer fallen solle, so erhebe sich gebieterisch die Forderung, daß die Naturschutzbewegung gefördert und weiter ausgebaut werde. In erster Linie sei an die Mitwirkung naturwissenschaftlicher Vereine, der weltlichen und geistlichen Behörden, der Lehrer, Förster, Landgeistlichen sowie aller Natur- und Heimatfreunde gedacht. Die Erhaltung der Naturdenkmäler sei auch wertvoll als Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung und unentbehrlich für den naturwissenschaftlich-heimatkundlichen Anschauungsunterricht aller Schul- und Hochschulgattungen. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei festgestellt, daß

die Kultivierung des Bodens nicht aufgehalten werden könne und dürfe, aber der blinden Zerstörungswut müsse Einhalt geboten werden.

Der goldene Mittelweg könne durch gegenseitiges Verständnis und Wohlwollen gegangen werden. Durch das Verständnis der Behörden marschiere z. B. in Westfalen der Naturdenkmalschutz mit an erster Stelle in allen deutschen Gauen. Den Heimatfreunden komme es besonders darauf an, innerhalb der engeren und weiteren Heimat außer einzelnen Naturdenkmälern möglichst zahlreiche kleinere oder noch besser größere Naturschutzreservate zu schaffen, die vermöge ihrer Ausdehnung auch wirkliche Naturschutzgebiete darstellten und ihrer gesamten Flora und Fauna ein letztes Asyl zu gewähren imstande seien. Dringend zu fordern sei der

Erlaß eines Naturschutzgesetzes für ganz Deutschland.

Nur dann werde man der Verwirklichung der hohen idealen Bestrebungen des Heimatschutzes näher kommen, wenn sich die allgemeine Ueberzeugung Bahn breche, daß das Staatswohl mit dem Naturschutz nicht weniger eng verknüpft sei, als mit dem Gedeihen aller sonstigen geistigen und wirtschaftlichen Interessen.

In einem anschließenden Lichtbildervortrag wurden dann Aufnahmen der schönsten und charakteristischen Naturdenkmäler aus den Regierungsbezirken Münster, Arnsberg und Minden sowie aus Oldenburg und Pommern gezeigt. Aus der reichen Bildfolge seien hervorgehoben: Gelbe Heide bei Münster, Wolbecker Tiergarten, Bockholter Berge, Hockendes Weib bei Velen, Hühnengrab bei Westkappeln, Heiliges Meer bei Rozel, Amtsvenn bei Steinfurth, Halterner Stausee, Meerfelder Bruch, Porta Westfalica, Ziegenberg bei Höxter, Büdheimer Heide, Kahler Asten, Dechenhöhle, Laager Moor, Dümmersee b. Münster, Amalienteiche b. Delmenhorst; außerdem viele Spezial-Aufnahmen der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. — Die Besucher zollten Dr. Reichling starken Beifall, den der Vortragende für seine interessanten Ausführungen auch verdiente.



11 Uhr pfiff der Unparteiische das Spiel an. Hüthum hat Wahl und nimmt den Wind im Rücken. Die T. u. B.er finden sich zuerst und schon bald heißt es 1:0. Diese Freude war nicht von langer Dauer, denn kurze Zeit später stand es schon 1:1. Allmählich haben sich die Hüthumer gefunden und können schon bald mit 2:1 in Führung gehen. Kurz darauf kommen sie zu einem dritten Erfolg. Jetzt steht die Partie 3:1 für Hüthum. Mit diesem Ergebnis werden die Seiten gewechselt. Dann übernehmen die T. u. B.er das Kommando. Die Hüthumer werden zurückgedrängt. Die T. u B.er werden sehr überlegen, haben aber mit den Torschüssen reichlich Pech. 12 Minuten vor Schluß gelingt es dem Mittelstürmer der T. u. B.er, das Ergebnis auf 3:3 zu stellen. Kurze Zeit darauf ist es derselbe Mann, der eine totsichere Sache neben den Posten jagt. Mit 3:3 ertönt der Schlußpfiff. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei. — Die erste Jugend spielte gegen Chamavia erste Jugend und konnte nur knapp mit 2:1 gewinnen.

Eingesandt.

Blinden-Konzert zu Bocholt.

Wie durch verschiedene Zeitungen bekannt gegeben, veranstalten die Zivilblinden, die Herren Heinr. Meyer und Wilhelm Müller aus Osnabrück, am 11. März ein Konzert; die Karten sollen von Haus zu Haus vertrieben werden; die Verkäufer kommen an die Türen in den meisten Fällen mit unwahren Angaben und in aufdringlicher Weise. Der Westfälische Blinden-Verein, Sitz Dortmund, Kreuzstraße 4, hat schon oft gegen diese Art Konzerte vorgehen müssen; es ist leider nicht möglich, diese Konzerte zu verhindern, da es sich oft um gute Künstler handelt oder um solche, die im Besitze eines Wandergewerbescheines sind. Wenn diese Herren Meyer und Müller von Stadt zu Stadt ziehen, so steht fest, daß der Staat oder die Stadt Osnabrück für sie nicht aufzukommen braucht, und wenn sie hier in Bocholt ein Konzert geben wollen, so soll man auch an die örtlichen Blinden denken. Hier in Bocholt sind mehrere Blinde, denen es sicher nicht wohl geht. Ich richte deshalb an die Herren die Bitte, einen Teil der Einnahme an die örtlichen Blinden abzugeben. Wir haben in der Provinz Westfalen ca. 2000 Blinde, wovon sehr viele bestimmt im Elend leben müssen, und sollte man doch hier eher an die gesamten Blinden denken, als an ein Konzert, wo der Verdienst zwei Mann und ihren Agenten zugute kommt. Ich bitte deshalb die Einwohner von Bocholt und Umgegend, wenn sie etwas im Interesse unserer armen Blinden opfern wollen, es an die Zentralorganisation aller westfälischen Blinden, Dortmund, Kreuzstr. 4, Postscheckkonto Dortmund 11 694, zu senden. Dann hat jeder die Gewähr, daß es den Blinden auch zugute kommt. Aufsichtskommission ist der Landeshauptmann der Provinz Westfalen. Als Vertreter des Westfälischen Blinden-Vereins für die Kreise Borken und Bocholt kann ich es nicht verstehen, warum sich die Herren Meyer und Müller nicht dem Westfälischen Blinden-Verein anschließen; der westfäl. Blinden-Verein würde bestimmt alles tun, was möglich wäre, im Interesse dieser beiden Herren. Da ich selbst Vater von zwei erblindeten Töchtern von 21 und 16 Jahren bin, welche in der Blindenanstalt Paderborn sind, wird mir jeder wohl nachfühlen können, daß ich nicht auf dem Standpunkt stehe, daß man hier zwei Blinden allein helfen soll, sondern den gesamten Blinden der Provinz Westfalen. Der Westfälische Blinden-Verein gibt jederzeit Auskunft über alle Blinden-Angelegenheiten.

Franz Höltmann, Vertreter des Westfälischen Blinden-Vereins für die Kreise Borken und Bocholt.

Geschäftliches.

Baumaterialien aus Stroh.

Die neuzeitlichen Bauweisen erfordern in steigendem Umfange die Verwendung von Wand-, Decken-, Dach- und Fußboden-Isolierplatten. Hierfür hat sich die bekannte Celotex-Bauplatte seit Jahren ganz hervorragend bewährt. Die Celotex-Platten isolieren gegen Wärme, Kälte, Schall, Feuchtigkeit und sind zudem noch in hohem Maße schallabsorbierend. Für Dachisolierungen werden besonders starke Celotex-Dachisolierplatten verwendet. Ebenfalls werden zu Schallabsorptionszwecken in Kirchen u. Vortragssälen, beim Rundfunk usw. Akustik-Celotexplatten geliefert. Die Wärmeleitzahl der Celotex-Platten beträgt gemäß den Feststellungen des Forschungsheimes für Wärmeschutz in München h = 0,042 Kcal/m h°. Mit einem cbm-Gewicht von 260 kg und einem Gewicht der Celotex-Normalplatte (ca. 11 mm stark) von 2,87 kg pro qm gehört die Celotex-Bauplatte zu den leichtesten Isolierbaustoffen. Celotex-Platten sind hergestellt aus langen, zähen Zuckerrohrfasern, die im Verwirrungsprozeß ohne Bindemittel zu Platten gepreßt werden. Von besonderem Wert ist die wasserabweisende Eigenschaft der Celotex-Platten; diese können auch durch ein farbloses Imprägnierungsmittel gegen Feuer geschützt werden. Celotex läßt sich biegen, sägen, schneiden und nageln. Der Verputz der Platten erfolgt ohne Putzträger (Drahtgewebe). Lediglich die Plattenfugen sowie auch die Wand- und Deckenanschlüsse erhalten zur Vermeidung von Rissebildungen schmale verzinkte Drahtgewebestreifen, die mit Gips aufgespachtelt werden. Celotex kann verputzt, gestrichen, bemalt und tapeziert werden. Aber auch in rohem Zustande erweisen sich die Celotex-Platten als außerordentlich dekorativ. Die Normalplatten dienen zur Isolierung an Wänden, Decken, Dächern, Fußböden, Dachschrägen usw. Bei industriellen und in landwirtschaftlichen Betrieben sind Celotex-Platten besonders beliebt zur Vermeidung der Schwitzwasserbildung. Mit Celotex-Dachplatten können Dächer jeder Art wirksam isoliert werden. Auf Holzdächern wird Celotex auf Schalung genagelt, bei Massivdecken mit Bitumen geklebt. Die Celotex-Linoleum-Unterlagsplatten werden direkt unter Linoleum verlegt und bewirken so infolge ihrer Elastizität ein geräuschloses und elastisches Begehen. Auf Betonböden kann die Unterlage schon nach kurzer Austrocknungsdauer in Bitumen verlegt werden. Die Akustikplatten absorbieren bis ca. 70 Prozent der auftretenden Schallwellen und können ohne Beeinträchtigung der Schallabsorptionswirkung farbig behandelt werden.

Loupin-Creme Flechte-Jucken
tausendf. bewährt bei Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben: 303. Drog. z. w. Kreuz Gebr. Steiner, Markt 8; Drogerie Maaß, Osterstraße 22; in Heiden: Drogerie Tekülve; in Borken: Drinktor-Drogerie J. Kolks; in Rhede: Markt-Drogerie Th. Schilling.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Meier, für Feuilleton Josef Hom, für Wochenbeilage Fr. Schuhmacher, für Handel und Sport Dr. Ing. E. Hanker, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kupis, Münster i. W. Ernster Redaktion: Dr. Hüttner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: A. & A. Für die Herstellung verantwortlich Heinz Pöhls, sämtlich in Dortmund. Druck: „Tremonia" A. G. & A. Münster i. W.

Leibesübungen DJK Jugendkraft

Sportfreunde 97 D. J. K.

Wieder ein haushoher Sieg der Grünweißen.

Sportfreunde 1. M. — Rhede 1. M. 10:0 (4:0).

Wieder warteten die Sportfreunde mit einem der bekannten Bombensiege auf. Der Leidtragende war diesmal die D. J. K. Rhede, die eine katastrophale Niederlage in Kauf nehmen mußte. Rhedes Elf war überaus eifrig und wehrte sich verzweifelt gegen die grün-weiße Staffel, gegen die aber kein Kraut gewachsen war. Die erste Viertelstunde bringt ein verteiltes Spiel und dann mußte bis zur Halbzeit der Rheder Torwart vier sichere Dinger der Sportfreunde passieren lassen. Nach der Pause ist der Platzverein drückend überlegen und kommt noch zu sechs weiteren, in regelmäßigen Abständen erzielten Treffern, während den eifrigen Gästen ein verdientes Ehrentor versagt blieb.

Am Donnerstag, den 27. Februar, wichtige Versammlung im Heim an der Schwanenstraße. Anfang 8,15 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

*

T. u. B. Fildeken 1. — D. J. K. Hüthum 1. 3:3 (1:3).

Am vergangenen Sonntag standen sich obengenannte Vereine im Kampfe um die Punkte gegenüber. Die Hüthumer, die ungeschlagen an der Spitze stehen, wollten auch den T. u. B.ern die Punkte abknöpfen. Punkt

Interessante Ausstellung von Kirchen-Teppichen Im Ausstellungshaus Brückstraße Ecke Goldstraße **ZAUDY Wesel** Besichtigung frei! f1336

STATT KARTEN

Ihre Vermählung
geben bekannt:

Johann Biermann
Johanna Biermann
geb. Maaß.

Bocholt, den 26. Februar 1930.
Königsmühle. k1380

LOWICK
Bekanntmachung

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß an Stelle des verstorbenen Landwirts Heinr. Meteling aus Lowick der Ackerer Hermann Tewiele in Lowick zum Mitglied der Gemeindevertretung von Lowick bestimmt worden ist. (1389

Bocholt, den 22. Februar 1930.

Der Bürgermeister: Blume.

Am 5. März 1930, 10.30 Uhr, findet an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, die Versteigerung des auf den Namen des Kaufmanns Heinrich Scholten zu Bocholt eingetragenen 3/8 Anteils an den in Bocholt, auf dem Fildeken und an der Rheinstraße gelegenen Grundstücken statt. (1390

Bocholt, den 21. Februar 1930.

Preuß. Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Witwe Bernhard Kruse, Bernhardine geb. Schepers zu Dingden und das Gesamtgut der Witwe Kruse in fortgesetzter Gütergemeinschaft mit ihren Kindern Johann, Josef, Alois, Antonie, Wilhelm und Eduard Kruse wird aufgehoben, nachdem der Antrag auf Eröffnung durch Beschluß des Landgerichts in Münster vom 8. Oktober 1929 bezw. Oberlandesgerichts in Hamm vom 3. Februar 1930 zurückgewiesen ist. Der Termin vom 25. Februar 1930 fällt fort. (1395

Bocholt, den 24. Februar 1930.

Preuß. Amtsgericht.

Husten Ihre Kinder?

Geben Sie ihnen **Foene-Hustensaft,** der sofort bei Husten, Heiserkeit, Katarrh Linderung verschafft und bei Keuchhusten Hervorragendes leistet.

Flasche 1,75 ℳ

Drogerie Maaß, k1273
Osterstr. 22. Ruf 3828

Konsum-Genossenschaft

„Eintracht"

e. G. m. b. H., Bocholt.

Erhöhung der Kaffee- und Teezölle.

Am 5. März wird der Zoll auf Rohkaffee von 65 Pfg. auf 80 Pfg. je Pfund erhöht, mithin beträgt der Zoll für 1 Pfund Röstkaffee statt 80 Pfg. RM. 1,—. Bei Tee wird der Zoll von RM. 1,10 auf RM. 1,75 je Pfund erhöht. (1384

Alle gewerblichen Vorräte müssen nachverzollt werden. Im Haushalt bleibt bis 10 Pfd. Vorrat von der Nachverzollung frei.

Mitglieder,

die in der Lage sind, etwas Vorrat zu nehmen, bitten wir, bis 5. März

von unseren günstigen Preisen bei erster Qualität Gebrauch zu machen.

Die Mitglieder haben hierbei großen Vorteil und die Genossenschaft braucht nicht so große Vorräte nachzuverzollen.

Der Vorstand.

Vieh-Verkauf.

Montag, den 3. März, nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich an der Wirtschaft Oskar Brans in Brünen-Dorf

10—15 hochtr. Schweine
Erstlingssauen,

teils zum dritten Mal werfend, alles beste durchgezüchtete Tiere, an dauernden Weidegang gewöhnt. — Anschließend

3 rotbunte beste
Zuchtstiere

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft. (1397

Brünen. **Oskar Brans.**

Schwere (1383

Bandsäge

1 Meter Raddurchmesser, billig abzugeben.
Stern & Loewenstein, Bocholt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Montag abend 10 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die

Ehefrau Gerhard Peters
Wilhelmine geb. Sent

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer Krankheit infolge Schlaganfalles, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 62 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Gelsenkirchen, Wertherbruch, Loikum, Haldern, Raesfeld, Walsum, den 25. Januar 1930.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu rdl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Besser schlafen heisst besser leben!

Zum guten Bett gehört ein gutes Kopfkissen. Das beste Kissen ist das patentierte **Ballonkissen** (D.R.P. 472 081)

In einem guten Federbett genügt schon ein kurzer Schlaf, um vollständig ausgeruht zu sein. Kaufen Sie deshalb nur gute Federn!

Drucksachen

Werbedrucke, Broschüren, Zeitschriften, Kataloge und Preislisten sowie Geschäftsdrucksachen aller Art, liefert schnell, sauber, preiswert

J. & A. Temming
Bocholt i. W.
Realschulstraße 14. Tel. 3054

Homöopathie ∴ Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten Langjährige Praxis.

J. H. Ahland
Bocholt, Realschulstr. 5. 1270
Sprechzeit: **Jeden Freitag von 10—8 Uhr.**
(Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden.)

Tüchtiger Vertreter

in der dortigen Industrie gut eingeführt, für provisionsweisen Verkauf meiner prima Kernleder-Treibriemen und sonstigen Erzeugnisse, gesucht. Nur wirklich gut eingeführte Herren wollen sich melden. (1385

C. Otto Geheckens,
Leder- und Riemenwerke,
Wandsbek.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 19 Pfg.
Bezugspreis: 3,55 Reichsmark. Einzelpreis 10 Pfg.

Komme jeden Freitag mit frisch geschlachteten
Hühnern, Enten u. Hähnen
zum Wochenmarkt.
H. Marschalkerweerd,
Wertherbruch (Rhld.). Fernspr. Nr. 2

Haussammlung des Vinzenz-Vereins.

Der Vinzenz-Verein bittet alle Bewohner von Stadt und Land, seine charitativen Bestrebungen durch reichliche Zuwendungen an Geld, Lebensmitteln, Stoffen, Kleidungsstücken und Mobilien zu unterstützen, besonders bei der diesjährigen Haussammlung. Stoffe, Kleidungsstücke und Mobilien nehmen die Verwalter der Kleiderkammer Herr Postassistent i. R. Theodor Wegener, Hermannstraße 13 und Herr Schuhmachermeister Aloys Höl-scher, Neustraße 26 in Empfang. jlm

Moderner Schmuck

Ketten zum Aussuchen Stück 1.20 u. 2.— M.
Auf sonstigen Schmuck bis **30** % Rabatt.

Duttmann
Osterstr.

Mehrere
Bauplätze

in unmittelbarer Nähe der Stadt in Lowick an ausgebauter Straße billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine (1392
Wohnung

7 Zimmer, m. Bad, ganz oder geteilt zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Fußböden · Wände · Decken · Dachschrägen · Dächer

CELOTEX DIE ISOLIERENDE BAUPLATTE

Zu verwenden:	Ohne Putz
Zu verputzen:	Ohne Putzträger
Zu verleimen:	Mit Holz, Tapete, Linoleum
Fes haftend:	Auf Beton
Schützt:	Gegen Wärme, Kälte, Feuchtigkeit
Verhindert:	Schwitzwasserbildung
Verringert:	Die Baukosten
Spart:	Brennmaterial und Raum
Wirkt:	Schal dämpfend und schallisolierend
Dekorativ:	In rohem Zustande mit Leisteneinteilung, gestrichen mit Leim- oder Oelfarben
Lieferbar:	In Längen von 2,40 bis 4,25 m und Breiten von 1,20 m

Spezialplatte für Dachisolierung (direkt unter die Dachhaut) **0,61×1,52 m**
Spezialplatte für Linoleumunterlage . . . . 0,91×1,52 m
Spezialplatte für akustische Zwecke 0,15×0,30 m u. 0,30×0,30 m

DEUTSCHER CELOTEX-VERTRIEB
G. m. b. H. POTSDAM
1382a Telegramm-Adresse: Celotex Fernsprecher 2324

Bezirksvertretung: **Franz Böltink**
Bocholt i. W. **Tel. 3223/4**

Nähmaschinen

liefere ich bedeutend billiger wie hausierende Agenten.

Reparaturen
fachgemäß sofort unter Garantie.

Heinr. Rose, Nobelstr.

Städtische Handelsschule Wesel

Fernspr. 1641/18
Herzogenring

Wohin Ostern mit den Kindern? Die nimmt Knaben und Mädchen mit guter Volksschulbildung auf und erteilt ihnen in allen handels- u. wirtschaftlichen Fächern gründlichen Unterricht.

Die Schulzeit dauert 2 Jahre und befreit von der Berufsschulpflicht. Sie ermöglicht Aufstieg in die höhere Handelsschule mit dem Ziel der mittleren Reife. Sie gibt für Lehr- und Kontorstellen in Wirtschaft und Verwaltung

Gründliche Ausbildung in:

Sprachen
Handels- u. Werbekunde
Buchführung
Stenographie
Maschinenschreiben.

Auskunft erteilt: der Direktor der Städt. Handelsschule Wesel.

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder u. Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel Industrie Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München, Ludwigstr. 17a
Telefon 33 430 (5601

Gemütliche (1301
Wohnung

3 Zimmer u. Küche bei guten Leuten suche ich für mich u. meine Tochter zum Frühj. od. Sommer. Vermittlg. erbeten. Offerten erbeten an Justizinspekt. Möller, (Amtsgericht) oder direkt an

Franz Isfort, z. Zt. Bochum, Gudrunstraße 1 a.

Eine
3-4 Zimmerwohnung

zu Mitte Juni gesucht.
Angebote erbeten unter Nr. 279 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Ackerwagen

und eine
Sturzkarre

neu, zu verkaufen.
Theodor Stratmann, Schmiede,
Bardinghoft.

Eine junge, hochtragende (280
Kuh

zu verkaufen.
Johann Tekaat,
Mussum.

Mehrere 1000 Pfund
Pflanz- und Speisekartoffeln,
(Industrie und Odenwälder)
und einige 1000 Pfd.
Haferstroh

zu verkaufen.
Daselbst wird ein rotbunter, deckfähiger
Stier

gesucht. (1378
Alois Elting, Altrhede.

Kronleuchter

fünfarmig,
Betriebsmöbel

und (1391
Werkzeuge

zu verkaufen.
Näheres:
Königsmühlenweg 12.

Eine Partie (278
Roggenstroh

zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Cottbuser Tuchhaus sucht tüchtige
Vertreter

bei der Privat- u. Beamtenkundschaft gut eingeführt, für prima Herrenstoffe bei hoh. Provision. Gefl. Angebote unt. Nr. 25 260 an den **Cottbuser Anzeiger, Cottbus.**

Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche sucht eine durchaus tücht. branchekundige jüngere
Verkäuferin,

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Das Geld des Dorfes dem Dorfe!

Spareinlagen beim Spar- und Darlehnskassen-Verein,
der auf **unbeschränkter** Haftpflicht beruht, sind **unbedingt sicher** angelegt und fördern und beleben die Wirtschaftslage **im eigenen Bezirk.**
Sparer, spart bei der örtlichen Kreditgenossenschaft, der Landwirte- und Mittelstandsbank, dem

Spar- und Darlehnskassen-Verein!

Die Spar- und Darlehnskassen-Vereine zu Borken, Borkenwirthe, Dingden, Gemen, Gescher, Groß-Reken, Heiden, Marbeck, Oeding, Raesfeld, Ramsdorf, Rhede, Rhedebrügge, Suderwick, Südlohn, Velen, Werth, Weseke.

f1084

Aus Westdeutschland.

× **Dortmund**, 25. Febr. **Sieben Jahre Zuchthaus für eine Eifersuchtstat.** Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der 50jährige, aus Duisburg gebürtige Anstreicher Hugo Knelles wegen Totschlags zu verantworten. Knelles hatte im Dezember vorigen Jahres die um 10 Jahre jüngere Ehefrau Martha Kiefer, zu der er mehrere Jahre hindurch Beziehungen unterhalten hatte, nach einer ausgedehnten Bierreise im Verlaufe einer Eifersuchtsszene durch einen Messerstich getötet. Der Stich war mit solcher Wucht geführt worden, daß die starke Messerklinge im Halswirbel steckenblieb und nur mit einer Zange unter großer Mühe wieder entfernt werden konnte. Der Tod war durch Verblutung eingetreten. Obwohl die gerichtsärztlichen Sachverständigen den Angeklagten wegen eines schweren Herzleidens und völligen Nervenzusammenbruchs als stark minderwertig bezeichneten, kam das Gericht im Hinblick auf die Vorstrafen des Angeklagten zu einer Verurteilung zu sieben Jahren Zuchthaus. Der Vertreter der Anklage hatte zehn Jahre Zuchthaus beantragt, während der Verteidiger auf Körperverletzung mit Todeserfolg plädiert hatte.

:: **Recklinghausen**, 25. Febr. **Eine Zugmaschine versinkt durch die Straßendecke.** Am Samstag gegen 12,50 Uhr befuhr ein mit Kohlen beladener Anhänger mit Zugmaschine der Firma Wessels, Tiefer Pfad, die Limperstraße in Richtung Westerholterweg. Vor dem Amtsgericht brach das rechte Hinterrad des Wagens plötzlich durch die Straßendecke und versank nahezu 3 Meter tief. Die Straßenbreite war infolge eines Wasserrohrbruches in der ganzen Straßenbreite in 5 Meter Länge und 3 Meter Tiefe unterspült. Unter dem Pflaster war so ein Hohlraum entstanden und das Rauschen des Wassers war deutlich vernehmbar. Die Limperstraße wurde von der Reitzensteinstraße bis zum Westerholterweg sofort polizeilich gesperrt. Mehrere Stunden lang bemühte man sich, den Anhänger wieder emporzuheben, was endlich gelang. Glücklicherweise wurden Personen nicht verletzt.

Bochum, 25. Febr. **Die Leiche im Bett.** Gestern gegen 18,30 Uhr wurde die Leiche des Kraftwagenführers Hermann Möller in seiner Wohnung, Alleestraße 112, im Bette liegend aufgefunden. Es war bereits eine starke Verwesung eingetreten. Der vorgefundene Tatbestand ergab, daß Möller sich mit einer Gardinenschnur an der Kopfwand seines Bettes erhängt hat. Anscheinend ist die Tat schon Ende vergangenen Jahres erfolgt.

(!) **Gevelsberg**, 25 Febr. **Brandstiftung aus Biergier.** Der Arbeiter Fritz P. verlangte von der in der Schnellmark wohnenden Gastwirtsfrau Auvermann Bier auf Kredit. Die Frau kam jedoch dieser Aufforderung nicht nach. Aus Aerger über diese Abweisung begab sich P. in den mit Holz gefüllten Keller und legte Feuer an, das jedoch bemerkt und rasch gelöscht werden konnte. Der Brandstifter wurde festgenommen.

Werdohl, 25. Febr. **Den Bruder erstochen.** In der Nacht zum Montag gerieten die Brüder L., wohnhaft auf Haus Habbel in Herscheid, in Wortwechsel. Der Streit setzte sich auf der Straße fort und artete in Tätlichkeiten aus. Hierbei griff einer der Brüder zum Messer und versetzte seinem Bruder mehrere Stiche, so daß er kurze Zeit darauf verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

:!: **Waldliesborn** (Kr. Beckum), 26. Febr. **„Oma Kremer" 102 Jahre alt.** Die in ganz Westfalen unter dem Namen „Oma Kremer" bekannte Frau Ww. Pickert-Kremer feiert am Freitag, 28. Februar, ihren 102. Geburtstag. Der Kreisausschuß des Kreises Beckum wird der Oma Kremer persönlich in Waldliesborn seine Glückwünsche überbringen. Frau Kremer wurde vor 102 Jahren in Vadersloh, Krs. Beckum, geboren.

Handel und Wirtschaft.

Reichsbankausweis vom 22. Februar.

Berlin, 25. Febr. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 22. Februar hat sich in der dritten Februarwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 122,8 Millionen auf 1768,4 Millionen RM. ermäßigt. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 50 000 RM. auf 90 000 RM. zugenommen, die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 99,3 Millionen auf 1620,4 Mill. RM und die Lombardbestände um 23,6 auf 54,7 Millionen RM abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 174,4 Millionen RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 161,8 Millionen auf 4004,6 Millionen RM., der Umlauf an Rentenbankscheinen um 12,6 Millionen auf 323,9 Millionen RM. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 3,3 Millionen RM. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 59,6 Millionen RM. erhöht. Die Fremdengelder zeigen mit 615,8 Millionen RM. eine Zunahme von 113,6 Millionen RM. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 56,4 Millionen auf 2809,0 Millionen RM erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 59,2 auf 2410,2 Millionen RM. zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen dagegen um 2,8 Millionen auf 398,8 Millionen RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 56,4 in der Vorwoche auf 60,2%, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 66,1 auf 70,1%.

★

Der Aktienindex.

◇ **Berlin**, 25. Febr. Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924/26) gleich 100) stellt sich für die Woche vom 17. bis 22. Februar 1930 auf 120,1 gegenüber 121,4 in der Vorwoche und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 118,9 (120,4), Gruppe verarbeitende Industrie auf 108,2 (109,3), und Gruppe Handel und Verkehr auf 140,2 (141,5).

★

Berliner Börse.

× **Berlin**, 25. Febr. Nachdem der Vormittagsverkehr ruhig und unverändert gelegen hatte, erkannte man vorbörslich, daß zum heutigen Prämienerklärungstage doch noch mehr Ware als ursprünglich angenommen herauskommen würde. Die Prolongationsunlust des Publikums, eine Ermüdungserscheinung, die nach dem uninteressanten Börsenmonat kaum verwunderlich ist, trat zur Eröffnung deutlich hervor, zumal auch die Spekulation angesichts der Verzögerung der Reichstagsverhandlungen keine Neigung zu Neuengagements bekundete. Der schwache New-Yorker Schluß bewirkte schwächere Eröffnungen der europäischen Börsen, sodaß auch eine Anregung durch die Auslandsbörse ausblieb.

Es ergaben sich vielfach Abschläge bis zu 2%. Salzdetfurth, Licht und Kraft, El. Lieferungen, Siemens, Hamburger Elektro, Berliner Handelsgesellschaft, AKU und Reichsbank verloren bis zu 3%. Die größten Abschläge erlitten Ilse minus 5⅛% und Westeregeln minus 4⅛%. Etwas freundlicher tendierten Felten und Guilleaume, Gesfürel, Chade und Byk Guldenwerke; Siegen Solingen wurden nach anfänglicher Plusplusnotiz ⅝% höher festgesetzt, Akkumulatoren zogen 2% an. Der Reichbankausweis per 22. Februar brachte eine Gesamtentlastung von 122,8 Millionen. Im einzelnen nahmen die Goldbestände um 59 Millionen zu, während sich die Bestände an Wechseln und Schecks um ca. 100 Millionen, Lombards um 23 Millionen verringerten. 161¾ Millionen Banknoten sind in die Kassen des Institutes zurückgeflossen, die Deckung besserte sich von 56,4 auf 60,2% bezw. von 66,1 auf 70,1%.

Im weiteren Verlaufe verstimmte die aus Stuttgart gemeldete Insolvenz der württembergischen Privatbank Akt.-Ges. vormals G. Beiswenger. Bei lustloser Stimmung und minimalen Umsätzen ergaben sich kleine Kursabbröckelungen, die nur bei Siemens und Schubert und Salzer bis zu 1% betrugen. Siemens-Debentures wurden mehrfach mit 233 gehandelt. Farben, die anfangs stärker angeboten lagen, konnten sich später auf dem ermäßigten Niveau gut behaupten. Rhein. Braunkohlen gesuchter und 1½% anziehend. Anleihen behauptet, Altbesitz bis 51,2% gebessert, Ausländer geschäftslos. Pfandbriefe ruhig und nicht ganz einheitlich. Devisen wenig verändert, Pfunde und Paris fester, Buenos leichter, Geld zum Ultimo leicht versteift, Tagesgeld 4½—7, Monatsgeld 6¾—8½, Warenwechsel ca. 5⅞%.

★

Märkte.

Schweinemarkt Altenessen.

Altenessen, 25. Febr. Gesamtauftrieb: 553 Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten: 6—8 Wochen alte Ferkel 32—40, 8—10 Wochen alte Ferkel 40—50 RM.; Läuferschweine: 3—4 Monate alte Ferkel 50—64, 4—6 Monate alte Ferkel 64—90 RM. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: schleppend.

Hamburger Viehmarkt.

Hamburg, 25. Febr. Auftrieb: 5894 Schweine, 1453 Kälber. Marktverlauf: Schweine mittelmäßig, Kälber ruhig. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Schweine: a) 77—77,50, b) 76—76, c) 74,50—75,50, d) 68—73; Sauen: 66—71; Kälber: a) 78—85, b) 70—75, c) 60—65, d) 45—48.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 25. Febr. Auftrieb: 1281 Rinder, darunter 240 Ochsen, 404 Bullen, 633 Kühe und Färsen, 2625 Kälber, 2422 Schafe, 10047 Schweine. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1836, Auslandsschweine 1655. Marktverlauf: Rinder ziemlich glatt, schwere fette Bullen vernachlässigt. Schafe in passender Ware anfangs ziemlich glatt, Schluß flau, Kälber und Schweine glatt, fette schwere Schweine wenig begehrt. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—59, b) 54—56, c) 48—52, d) 40—45; Bullen: a) 54—56, b) 51—53, c) 48 bis 50, d) 45—47; Kühe: a) 42—47, b) 32—41, c) 29—32, d) 25—28; Färsen: a) 52—54, b) 48—50, c) 39—47; Fresser: 40—48; Kälber: a) 75—85, b) 62—75, c) 50—60; Schafe: a) 62—66, b) 57—61, c) 48—55, d) 40—45; Schweine: a) 78—79, b) 78—79, c) 78—79, d) 76—77, e) 73—77; Sauen: 73.

Magdeburger Produkten.

◇ **Magdeburg**, 25. Febr. Weizen 230—232, Roggen 150—152, Sommergerste 150—160, Wintergerste 144—146, Hafer 138,50, Mais 155, Viktoriaerbsen 200—210, Weizenkleie 9,30—9,60, Roggenkleie 8,60—9,00.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 25. Febr. 1930.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	25. 2.	24. 2.		25. 2.	24. 2
Weizen märk	224—227	227—230	Weizenmehl	27—34¼	27—34⅛
			Tendenz	matter	ruhig
März	238½—36½	238½—38	Roggenmehl	20⅛—24	20⅛—24¼
Mai	247—49	250—49	Tendenz	still	ruhig
Juli	256 57½	258½—57½	Weizenkleie	8—8½	8—8½
Tendenz:	still	matter	Tendenz	stetig	behauptet
Roggen märk	159—163	159—163	Roggenkleie	7¼—7¼	7¼—7¾
			Tendenz	still	behauptet
März	168	169	Raps	—	—
Mai	171½	173½	Tendenz	—	—
Juli	172½—173	175¼—75	Leinsaat	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig	Tendenz		
Gerste			Viktoriaerbs.	21—28	21—28
Braugerste	160—170	160—170	kl. Speiseerbs.	19—21	19—21
Futtergerste	140—150	140—150	Futtererbsen	16—17	16—17
Wintergerste	—	—	Peluschken	16—16½	16—16½
Tendenz:	ruhig	ruhig	Ackerbohnen	16½—16½	16½—16½
Hafer märk	123—131	125—133	Wicken	18½—23	18½—23
			Lupinen blau	13—14	13—14
März	134	136½—38½	gelbe	16½—17½	16—17½
Mai	141	142½—44	Seradella alt	—	—
Juli	146	145—48	neu	23—26	23—26
Tendenz:	ruhig	matter	Rapskuchen	14½—15	14½—15½
Mais Waggon	—	—	Leinkuchen	17.6—18.6	17.6—18.6
frei ab			Trockenschn.	6.7—6.8	6.7—6.8
Hamburg	—	—	Soyaschrot	13.7—15	14.7—15
Tendenz:	geschäftsl.	geschäftsl	Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock	12.8—13.3	12.8—13.3

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 Kg (Erzeugerpreise)

Roggenstroh drahtgepreßt	1.10—1.35	bindfadengepr. Roggenstroh	0.90—1.15
		Weizenstroh	0.85—1.00
Weizenstroh drahtgepreßt	1.05—1.25	Häcksel	1.70—1.90
		Heu	
Haferstroh drahtgepreßt	1.00—1.10	handelsübl.	1.80—2.20
		Heu, gutes	2.[illegible]0—3.00
Gerstenstroh drahtgepreßt	0.90—1.00	Thymotee, lose	3.80—4.30
		Kleeheu	3.80—4.00
Roggenlangstr.	1.15—1.35	Heu drahtgepreßt	40

Zucker.

Hamburg, 25. Febr. **Terminbörse.** Febr. 8,70 B., 8,50 G., März 8,50 B., 8,45 G., April 8,75 B., 8,65 G., Mai 8,85 B., 8,75 G., Juni 8,95 B., 8,80 G., Juli 9,10 B., 9,00 G., Aug. 9,20 B., 9,20 G., 9,20 bez., Sept. 9,30 B., 9,25 G., Okt. 9,50 B., 9,40 G., Nov. 9,55 B., 9,45 G., Dez. 9,60 B., 9,55 G., 9,60 bez., Okt.-Dez. 9,55 B., 9,45 G. Jan. 9,75 B., 9,60 G.

Bremen: Baumwolle

	25. 2.			24. 2.		
	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loko	16.48			16.74		
März	—	—	—	15.71	15.65	15.70
Mai	15.79	15.76	15.77	16.13	16.10	—
Juli	16.09	16.06	16.08	16.33	16.30	16.30
Oktober	16.62	16.60	16.62	16.80	16.79	16.79
Dezember	16.74	16.70	16.72	16.92	16.88	—
Januar 1931	16.74	16.73	16.73	16.96	16.92	16.95

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	25. 2.	24. 2.		25. 2.	24. 2.
loko	8.31	8.34	September	8.26	8.28
Februar	8.05	8.05	Oktober	8.28	8.32
März	8.03	8.04	November	8.31	8.34
April	8.05	8.06	Dezember	8.35	8.38
Mai	8.12	8.14	Januar 1931	8.38	8.41
Juni	8.14	8.16	Februar	8.40	8.43
Juli	8.20	8.22			
August	8.23	8.25			

Tendenz: stetig

	25. 2.	24. 2.
Tagesimport	—	12000
Tageslokoverkäufe	4000	4000
Exportverkäufe	100	200
Egypt. Upper F. G. fair loko	10.01	10.09

Liverpool: Ostindische Baumwolle

		25. 2.	24. 2.
loko	F. C. Surtee	7.00	7.05
"	F. G. Broach	5.90	5.95
"	F. G. Nr. 1 Oomra	5.45	5.50
"	F. G. Americ. Sind Punjab	6.60	6.65
"	F. G. Bengal	4.25	4.30
"	F. G. Sind	4.25	4.30
"	F. G. Tinnivelly	—	—

New York: Baumwolle

	25. 2.	24. 2.		25. 2.	24. 2.
loco	15.10	14.90	August	15.57	15.38
Februar	—	—	September	15.61	15.44
März	14.99	14.80	Oktober	15.73—75	15.51—53
April	15.13	14.94	November	15.77	15.61
Mai	15.28—30	15.09—10	Dezember	15.93—95	15.71—72
Juni	15.3[illegible]	15.20	Januar 1931	16.03—05	15.80
Juli	15.50—51	15.32—33	Tendenz: gut behauptet		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	2000
Baumwollzufuhr in Golf Häfen	1000
Export nach England	3000
Export nach dem Kontinent	22000
Zufuhren im Innern	16000
Fracht nach Liverpool	45
Fracht für Standard	60
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach Japan und China	6000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	25. 2.	21. 2.		25. 2.	21. 2.
März	14.94	15.05—08	Mai	15.19	15.36

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, 26. Februar 1930.

6,45—7 Uhr: Leibesübungen.
7—8 Uhr: Morgenkonzert.
10,15—11,10 Uhr: Schallplattenkonzert (Ultraphonplatten).
11,20—12 Uhr: Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Studienrat Dr. Mies. Einfache Formen der Instrumentalmusik in mannigfacher Besetzung. 1. J. Ph. Rameau: Musette en Rondeau für Klavier. 2. L. van Beethoven: Sonate op. 17 für Horn und Klavier. 3. W. A. Mozart: Menuett aus dem Trio für Klavier, Klarinette und Bratsche. 4. F. Schubert: Oktett für Streichquintette, Klarinette, Fagott und Horn.
12,10 Uhr: Mechanische Musik (Beka- und Parlophonplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt, Solistin: Erna Bielefeld (Sopran), Begleitung: Breuer. 1. Ouvertüre zur komischen Oper „Der König hat's gesagt". 2. Ballett-Szene — Gillet. 3. Melodien aus der Oper „Zar und Zimmermann" — Lortzing. 4. Helvetia, sinfonisches Gedicht — Scassola. 5. Lieder für Sopran: a) Der Nußbaum — Schumann. b) Ich wandere nicht — Schumann. c) Sonntag — Brahms. d) Der Jäger — Brahms. 6. Auf der Wanderschaft, Suite — Klughardt. 7. a) Tanz der Rosenelfen — Moszkowsk. b) Liebelei — Steck. 8. Im Wandel der Zeiten, Potpourri — Morena.
14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15—15,30 Uhr: Els Vordemberge. Für junge Mädchen: Unterhaltungsstunde mit Tanz.
16—16,25 Uhr: Frauenstunde. Marie Theres van den Wyenbergh: Vom Wesen des Hausfrauenberufes.
16,30—17,30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen: Mundart. a) Vortrag: Max Meurer: Die Mundart in der Volksschule. b) Unterrichtsbeispiel: Eine Mundartstunde in der Oberstufe. Max Meurer.
17,30—18,30 Uhr: Vesperkonzert. Karl Delsett (Klavier), Toni Faßbender (Violine), August Schreiber (Cello). 1. Trio — Ouslof. 2. Zwei Violinsoli: a) Spanischer Tanz — Granados-Kreisler, b) Molly am Strand — Grainger-Kreisler. 3. Trio — Spohr.
18,30—18,50 Uhr: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Universitätsprofessor Dr. Aschaffenburg: Alkoholismus und Leistungsfähigkeit.
19,15—19,40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19,40—20 Uhr: Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft. Präsident Dr. Ordemann: Praktische Arbeitsmarktpolitik.
20,10—20,55 Uhr: Meister der Operette (3). Ein Zyklus mit Schallplatten. Karl Millöcker (1842—1899). Karl Zeller (1842—1898). Einführende u. verbindende Worte: Paul Heinrich Gehly Electrola — sowie Schallplatten der Deutschen Grammophon Aktiengesellschaft „Die Stimme seines Herrn".
21 Uhr: Leben in dieser Zeit. Lyrische Suite für Funk in drei Sätzen. Text von Erich Kästner. Musik von Edmund Nick. Spielleitung: Rieth. Musikalische Leitung: Kühn. Sprecher — Alexander Maaß. Herr Schmidt — Paul Apel. Chansonette — Martha Walter. Erste Männerstimme — Josef Kandner. Zweite Männerstimme — Albert Oertershagen. Erste Frauenstimme — Frida Hummel. Zweite Frauenstimme — Alice Wenglor.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Gewinnauszug

5. Klasse 34. Preußisch-Süddeutsche (260. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

14. Ziehungstag — 24. Februar 1930

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

3 Gewinne zu 3000 M. 203013 251129 287856 329099

16 Gewinne zu 2000 M. 52229 154365 204641 218669 253330 254566 302612 342650

34 Gewinne zu 1000 M. 8228 15498 22249 44934 55822 61491 130168 155131 156927 189436 196132 205282 270700 293466 311679 332537 377342

104 Gewinne zu 500 M. 10678 15387 17704 25458 29893 36819 59230 63480 73385 82205 110324 115425 118458 126188 127574 129440 129938 132348 133129 142450 148010 160177 160811 169569 171158 174269 177739 179093 179371 183151 188722 195074 204802 220014 242440 244978 246349 250477 257314 262167 262881 270083 294185 296472 311587 317290 328288 337545 367269 370088 373388 394317

282 Gewinne zu 300 M. 589 1122 3155 10614 14810 15382 18034 18304 21070 21263 23473 30209 33435 41307 45973 46981 59913 60235 65719 66748 73356 74998 77125 81811 90426 91133 94761 95233 95883 97467 99356 103889 104290 106474 108178 109129 109369 113186 114233 122194 125157 126870 128179 129652 130572 133211 134317 138403 138857 140893 143745 143791 153652 154470 157755 162872 163588 168440 171118 174544 176827 177402 182881 187302 195210 196408 197241 209429 210364 212681 213306 214759 219871 229762 231410 233202 234823 236473 237049 239235 241315 244335 247631 253041 256910 257224 257419 260051 265743 271716 273446 274860 274869 278139 280677 280896 281087 282675 291553 304877 305752 306382 308577 311384 311415 322952 323086 328802 330602 331424 331959 333300 334612 335000 337361 338917 348794 348908 359713 359825 361029 363219 364555 369214 369782 375079 376854 383625 384494 388716 391714

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 75000 M. 126958
2 Gewinne zu 25000 M. 146103
2 Gewinne zu 5000 M. 289912
8 Gewinne zu 3000 M. 52859 108955 287612 331052

10 Gewinne zu 2000 M. 46181 48738 242024 271962 288796

26 Gewinne zu 1000 M. 35436 35777 37218 60129 109343 124415 168942 186004 216966 276784 297191 312619 389518

70 Gewinne zu 500 M. 5197 32737 36351 39612 53139 55686 61380 62294 76196 101514 106118 118481 120679 123588 139935 149931 151084 162159 163967 172868 188186 197948 252939 257805 266449 287108 305393 314641 343260 356343 363578 364713 367442 387493 396165

192 Gewinne zu 300 M. 628 7632 8404 10961 14867 15873 25398 25609 31557 40938 49415 50325 52876 54127 56498 60547 62315 62346 65795 75404 87170 90645 93797 98532 99799 101634 103996 111779 114745 118562 120351 126967 135073 135604 136556 136682 137498 143851 155920 160188 163688 168784 170507 170831 176938 176488 176551 181888 185397 197972 200520 202975 221368 226112 230539 239460 240663 241289 243499 250036 251752 252101 253006 256197 262422 263771 264608 271502 283909 290677 291414 293215 296665 308021 311285 320631 330194 332814 339299 340401 351238 364500 367363 367651 367929 367964 371161 377406 382252 389529 394209 396491 396498 397064 398154 399718

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 75000, 2 zu je 50000, 4 zu je 25000, 46 zu je 10000, 96 zu je 5000, 250 zu je 3000, 426 zu je 2000, 1132 zu je 1000, 2892 zu je 500, 6186 zu je 300 M.

Beziehen Sie Ihre Lose durch **Staatliche Lotterie-Einnahme Hollweg, Rheine i. W.**

Der vollkommene Ford ist da.

Schöne Linienführung
Höherer Kühler
Geräumigere u. niedrigere Karosserien
Größere Bereifung
Splittersichere Windschutzscheibe
Sechsfach-Bremsen
Geringer Benzin-Verbrauch
8/28 oder 13/40 PS-Motor
zu gleichem Preise
Diebessicheres Zündungsschloß
Sofort lieferbar
Günstige Finanzierung.

Fischer & Co. G.m.b.H.,
Autorisierte Ford-Generalvertretung,
Münster i. Westf.

Alfred Hochstetter
MÜNSTER
SALZSTR. ECKE LOERGASSE

Reklame-Preise
für Tanz-, Tag- und Abendkleider
aus Seide, Kunstseide und Fantasiestoffen
Auswahl enthält über 600 Kleider.

anfangend mit 6 Mk das Taftkleid

Frühjahrskleider
Frühjahrsmäntel
für Damen u. Mädchen
die ersten großen Sendungen
vorteilhaft und billig.

Schwarze Abteilung
Trauerkleider aller Art
in jeder Größe fertig.
Schwarze Mäntel, Blusen, Röcke
in großer Auswahl.

Kommunionkleidchen
Konfirmandenkleider
entzückende Neuheiten
in außerordentlich
großen und preiswerten
Ausführungen.

Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an die Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

F. B. 100. Nach § 89a des Arbeitslosenversicherungsgesetzes haben Sie keinen Anspruch auf Unterstützung, wenn Sie in der Landwirtschaft des Vaters den Lebensunterhalt miterwerben können. Wenn Sie der Ansicht sind, daß Ihnen das nicht möglich ist angesichts des kleinen Kottens, den der Vater hat, so müssen Sie binnen zwei Wochen seit Bekanntgabe der Entscheidung Einspruch beim Spruchausschuß des Arbeitsamtes einlegen. Ob Sie Erfolg haben, erscheint sehr zweifelhaft.

⊙ De 40. Es entstehen überhaupt keine Kosten, wenn die Eltern in westfälischer Gütergemeinschaft leben. Denn in diesem Falle setzt der überlebende Ehegatte die Gütergemeinschaft mit den Kindern fort und es nimmt dann der überlebende Ehegatte, auch wenn dies die Ehefrau ist, die Stellung des Ehemannes, die Kinder die Stellung der Ehefrau ein. Das Gesamtgut bleibt im Besitz des Ueberlebenden, dem allein das Recht der Verwaltung zusteht. Die fortgesetzte Gütergemeinschaft endet, wenn der Ueberlebende wieder heiratet. Es hat dann die Auseinandersetzung mit den Kindern zu erfolgen. Selbstverständlich können Sie aber auch ein Testament am Gericht oder beim Notar machen. Die Kosten richten sich nach der Höhe des Objekts und betragen bei 4000—5000 Mk. 44 Mk., bei 5000—6000 Mk. 48 Mk., bei 6000—7000 Mk. 52 Mk., bei 7000—8000 Mk. 56 Mk. usw.

⊙ Rechtsfrage. Nach dem Genossenschaftsgesetz haben sowohl die Mitglieder des Vorstandes wie des Aufsichtsrates die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns anzuwenden. Mitglieder, die ihre Obliegenheiten verletzen, haften der Genossenschaft persönlich und solidarisch für den dadurch entstandenen Schaden. Wenn, wie aus Ihrem Schreiben hervorgeht, diese Mitglieder davon in Kenntnis gesetzt waren, daß der Lagerhalter nicht gut sei und sie trotz Kenntnis und ohne nähere Prüfung den Dingen ihren Lauf ließen, so sind sie allerdings für den entstandenen Ausfall haftbar zu machen. Die Genossenschaft haftet für die eingegangenen Verbindlichkeiten den Gläubigern gegenüber und im Fall des Konkurses sind die Genossen verpflichtet, Nachschüsse zur Konkursmasse zu leisten. Da es sich um eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung handelt, so geht die Nachschußpflicht nur bis zur Höhe der Haftsumme. Die Genossen müßten sich dann im Rückweg wieder für den Verlust, den sie hatten, an die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates halten.

⊙ J. T. D. Ob die Firma gut ist oder nicht, darüber können wir Ihnen aus begreiflichen Gründen keine Auskunft geben.

Geschäftliches.

Kultstätten der verschiedenen Religionen.

Jede Religion hat eine oder mehrere Kultstätten, d. h. Kirchen, Tempel usw., die eine besondere Rolle spielen bezw. die eine größere Bedeutung als die anderen haben. Eine sehr schöne Zusammenstellung solcher Kultstätten, und zwar der vorchristlichen, christlichen und außerchristlichen Religionen bieten drei Serien der Erdal-Kwak-Serienbilder. Auf der Rückseite der Bilder ist alles Wissenswerte in gedrängter Form wiedergegeben.

Anspruch auf Erdal-Kwak-Bilder hat jeder beim Einkauf der in Deutschland am meisten gebrauchten Erdal-Schuhcreme und ebenso beim Kauf von Bohnerwachs Kwak. Für das Sammeln der Bilder gibt es Prämien: Fußbälle, Bücher, Mundharmonikas, Sparfrösche und vieles andere. Prämienverzeichnis und Bücherliste gratis und franko durch Werner u. Mertz A.-G., Abtlg. Serienbilder, Mainz.

Kunstausstellung
Brinckmann & Sohn
Münster i. W. Spiekerhof 34
Fernruf 25854

Wir eröffnen in unserem Hause Spiekerhof 34 am Donnerstag, 27. Febr., eine Ausstellung

Worpsweder Künstler

Es werden Landschaften, Porträts und Stilleben, Oelgemälde, Aquarelle und Graphiken gezeigt, die das gegenwärtige Schaffen Worpsweder Kunst repräsentieren.
Es sind beteiligt u. a.: W. Bertelsmann, S. Böttcher, K. Krummacher, E. Meyer, O. Modersohn, W. Müller, A. Schiestl, Fr. Uphoff und Lore Uphoff.

Josef Große Enking-Konert
Josefa Große Enking-Konert
geb. Schulze Wermeling
Vermählte
Havixbeck, den 26. Februar 1930

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten im Münsterlande senden Brautpaare ihre Ankündigung als
Verlobte
auf dem einfachsten, bequemsten und billigsten Wege, wenn Sie eine Anzeige in der überall gelesenen Zeno aufgeben. Zeno sorgt für schnellste Mitteilung in Stadt u. Land

Zelte (Tanzzelte)
Wagen- u. Waggondecken
Autoverdeckstoffe
Windmühlensegel
wasserdicht imprägniert
sofort ab Lager preiswert lieferbar.
Paus & Niester, Münster i. W.
Teleph. 22187 Deckenfabrik Aegidiistr. 52

Darlehn :: Hypotheken :: Baugelder
erhalten Sie schnellstens durch
Sasse, Buer i. Westf., Nordring 33.
Elektr. Haltest. ab Gladbeck u. Buer Linie 10 u. 11 Bärenkampstr. — Sprechzeit von 3 bis 7 Uhr. — Rückporto erbeten. —

Ia. Kesselasche
für Wegebau- und Betonzwecke billig und frachtgünstig (Station H.-Dorsten), ebendort Ia. Zechensteine abzugeben
Ludwig Cirkel, Herv.-Dorsten
Kohlengroßhandlung,
Telephon Dorsten 135.

Suche laufend gebrauchte
Benzol- und Rohölmotore
zu kaufen.
Angebote an Firma
Deitmer & Wanning, Rhede, Bez. Münster.

Kölner-Dombau-Geld-Lotterie
Ziehung 14.–18. März
Höchstgewinne 100 000 75 000 25 000 10 000
usw.
Los 3,— Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra.

12. Wohlfahrts-Bar-Geld-Lotterie
Ziehung 21. u. 22. März
Höchstgewinne 8000,- 5000,- 2000,-
usw.
Los 50 Pfg., Glücksbrief 10 Lose 5, Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra.
Lotteriebüro
M. Lückertz,
Münster i. W., Drubbel 4, Postscheckkonto Dortmund 221 18.

Pianos
neu, von 750 Mk. an, gebrauchte v. 550 Mk. an. Langj. Garantie.
Stimmungen, Reparaturen
F. Hülsmann,
Pianohandlung,
Burgsteinfurt, Markt 1.

Weiße Reichshühner
spezialzucht schöne und leistungsfähige Zucht,
Bruteier, Eintagsküken, evtl. mit Glucke.
Junghennen und -Hähne auf Vorbestellung zu billigsten Preisen gibt ab
H. Hippers,
Wüllen,
Kr. Ahaus i. Westf.

Moderne Stalle Geräte für rentable Geflügelhaltung
Leghorn u. sonst. gute Leghühner.
Geflügelhof in Mergentheim D 34. Katalog kostenfrei.

Prima gewalzten
Stockfisch
pro Pfd. 1.70,
feinsten gewalzten
Laengfisch
Pfd. 2.50, liefere ich franko auch in kleinen Mengen.
Magnus Wink,
Rees a. Rh. Fernr. 158

Keuchhusten?
nur
Jutussin!
glänzend bewährt.
Preis Mk. 2.95 u. 4.85 in Apotheken.

Bettnässen
sofortige Abhilfe. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.
Dr. med. Eisenbach
München I 247, Bayerstraße 35 II.

Gardinen-Zentrale
Franz Rauch
51 Rothenburg 51
Große Auswahl!
Niedrigste Preise!
Täglich Eingang von Neuheiten.
Anfertigung von Dekorationen bekannt gut u. preiswert.
Fernruf Nr. 233 01

Automarkt
Habe gebrauchte
Opel-Limousine
10 PS., fahrbereit, zum Preise von 1200 RM. abzugeben.
Hugo Höffker,
Borghorst,
Fernruf 53

Vom Nordpol Kennedyana
Münster i. W., Ludgeristraße 11-14
eröffnet
Sonntag, den 28. Febr.
Künstlerkonzert! Erstklassige Küche!
Eigene Konditorei!
Gutgepflegte Weine und Biere (Dortmunder Union, Pschorrbräu, Pilsner Urquell)
Fernruf 22457

HAMBURG-AMERIKA LINIE
VON HAMBURG DIREKT NACH
KANADA
NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:
D. „Westphalia" 6. März
D. „Cleveland" . 12. März
M.S. „St. Louis" . 28. März
M.S. „Milwaukee" 4. April
D. „Cleveland" . 16. April
M.S. „St. Louis" . 29. April
HAPAG
AUSWANDERER
GELIEBEN SICH WEGEN ALLER EINZELHEITEN ZU WENDEN AN: HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG 1, ALSTERDAMM 25
oder konzessionierter Vertreter in Münster in Westf. Fritz Stürmann, Reisebüro E. Vendel G. m. b. H., Salzstraße 36a.
Bocholt, Loock & Steiner, Bismarckstraße 23.

D-Rad
mit elektr. Beleuchtung, guter Läufer, günstig zu verkaufen.
Arnold Wöstmann, Münster i. W., Steinfurter Straße 23. Ruf 22787.



Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Zu Mitte März ein durchaus ehrliches, zuverlässiges
Mädchen
für Geschäft u. Haushalt gesucht.
Offerten unt. A B 122 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine.

Suche zum 15. März oder 1. April für ein kleines Hotel auf dem Lande ein
Fräulein
zum Bedienen d. Gäste und für Hausarbeit. Mädchen und Lehrköchin vorhanden.
Frau Georg Stipp, Emsdetten.

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. ein
Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten. Es wird Gelegenheit geboten, abwechselnd die Küche mit zu erlernen.
Hub. König, Gast- und Landwirt, Lüdinghausen i. W.

Suche zum 1. od. 15. März selbständ. kath. Mädchen als
Stütze
bei Familienanschluß nach Rheine, 4 erw. Personen.
Off. unt. Nr. 25229 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine.

Suche
Mädchen
sofort od. April z. Bedienen einschl. Hausarbeit. August Bußmann, Café-Restauration, Nobis-Krug, Post Münster.

Suche einen jungen
Bäckergehilfen
17—19 Jahre alt, kath. Derselbe muß auch in Konditorei bewandert sein u. nebenbei Kundschaft bedienen.
Off. unt. I 3600 an die Münsterländ. Volkszeitung, Rheine.

Jüngerer zuverl.
Buchhalter
durchaus abschluß- und bilanzsicher, vertraut mit dem Steuerwesen und Rechtsstragen, für die Abt. Treuhandstelle eines Wirtschaftsverbandes sofort gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter T D 361 an die Dülmener Zeitung in Dülmen.

Suche zum 1. März kräftig., fleiß., ehrl.
Jungen
bis zu 18 J., zum Bedienen meiner Kundschaft. Guter Lohn u. gute Behandlung
B. Boß, Milchhändler, Coesfeld, Lob. urger Straße 30.

Auf ein mittelgroßes Gut wird
Eleve
und tüchtiger
Ackerknecht
gesucht. Gutsbesitzer Nordhoff, Hodenholte bei Münster.

Reichsgräflich von Plettenberg'sche Weinkellereiverwaltung,
einer der größten Weinbaubetriebe Deutschlands, nur Weine von anerkannter Güte,
sucht Mitarbeiter
für mehrere Bezirke Westfalens u. im Reg.-Bez. Osnabrück. Verlangt: Tadelloser Ruf, gute Umgangsformen. Geboten: Auskömmliche Provision, ständige Unterstützung in der Werbung. Auch im Nebenberuf ist Betreuung bzw. stille Werbung möglich, gegebenenfalls wird Distriktion zugesichert. Anfragen an die Verkaufsdirektion Münster, Stautenstraße 48.

Wir suchen zu Ostern für unsere Abteilung Glasschleiferei
1-2 Lehrlinge
Spiegelfabrik Haller, Münster, Hansaring 59

Ein energ. junger
Jagdaufseher
guter Schütze, für eine 6000 Morgen große Jagd im Münsterlande gesucht. Off. unter CV 995 an die Anzeigenv. der Zeno, Münster.

Maschinenfabrik und Gießerei Münsterlands
sucht
zum baldigen Eintritt erfahrenen, bilanzsicheren jüngeren
Buchhalter
Ausführliche selbstgeschriebene Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis-Abschriften usw. werden unter CV 994 an die Anzeigenverwaltung der Zeno in Münster erbeten.

Suche einen jungen kath.
Landwirtssohn als Eleven
auf ein Gut von 200 Morg. im Münsterland
Off. unt. M 334 an die Dülmener Zeitung in Dülmen.

Suche zum 1. April für meinen landwirtschaftl. Betrieb einen durchaus erfahrenen kath
Landwirtssohn
nicht unter 25 Jahren bei Familienanschluß.
Off. unt. B 785 an die Dülmener Zeitung in Dülmen.

Zum Verkauf unseres bestens bewährten
Messing-Waschkompressors
D.R.G.M. u. D.R.P.a.
wie solche bereits von Zehntausenden v. Hausfrauen zur vollen Zufriedenheit benutzt werden, suchen wir an allen Plätzen tüchtige
Allein-Vertreter
An ragen unt. L 34 an die Anzeig.-Verw. der Zeno, Münster.

Gesuche

Achtung!
2 anständ. geschäftst. Damen suchen für die Karnevalstage
Saki-Büfett zu übernehmen
Off. unter V 16272 a. die Annonc.-Exped. E. Vendel G. m. b. H., Münster i. W.

Vermischte Anzeigen

Landhaus
mit Garten und etwas Land zu pachten gesucht. Preisangebote erb. W. Büsching, Heimsen i. W.

Für tüchtige Fachleute suche zu pachten od. zu kaufen:
Kotten, Bauernhöfe, Gastwirtschaften, Restaurants, Geschäfte usw. Off. u. C V 980 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Leichter
Federwagen
Saathafer
(Goldregen) 1. Absaat,
Saatgerste
hat abzugeben
Mertens, Haus Ostdorf bei Dülmen.



Schöner
Pony
Fuchs-Wallach, 1,50 m hoch, und ein brauner Wallach, 1,52 m hoch, sofort zu verkaufen.
Clemens Schmedt, Emsdetten Ruf 285

Ia. normengerechte Kalksandsteine
den Ziegelsteinen I. Klasse gleichwertig, für Innen- und Außenmauerwerk geeignet, liefert in größten Tagesmengen frei Baustelle, frei Reichsbahnwagen, frei Schiff
Heinrich Dalhoff, Hiltrup i. W.
Rufnummer 22 und 61.

Geflügelzuchtbedarf
Stallungen, Brutmaschinen, künstliche Glucken, Futterautomaten, Stallbeleuchtungen, Eierkisten, Tränken, Desinfektionsspritzen, Grünzeugschneider, Kunstdrahtglas, sämtliche Hilfsgeräte, Futter usw. zu Originalfabrikpreisen
durch
Geflügelindustrie-Vertrieb
Bocholt i. Westf.
Postfach 110 Fernruf 2231
Komplette Einrichtung ganzer Farmen. Fachm. Beratung, Druckschriften u. Vertreterbesuch kostenlos.